

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 40 (1931)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 28
BASEL, 9. Juli 1931

Nº 28
BALE, 9 juillet 1931

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, viertel Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Verlagster Jahrgang
Quarantième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est exigé une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie, Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Siehe Warnungstafel!

Zur Saison

Nach einer Wintersaison, deren Geschäftsvertrag wenig befriedigte, litt auch die Vorsaison unter den Folgen der Wirtschaftskrise. In Graubünden wie in der Zentral- und im Berner Oberland, gleichwie in verschiedenen unserer Grossstädte blieb der Fremdenzustrom merklich hinter der Frequenz des Frühjahrs 1930 zurück, mit Besuchszahlen, die da und dort einen Rückschlag von 10 und mehr Prozent ausmachten. Da sich ferner beim Besucherpublikum die neuerdings verstärkte Neigung zu weiterer Verkürzung der Aufenthaltsdauer zeigt, so sind die Hoffnungen auf eine gute Saison zum vornehin gehandikapt und es muss sich die Hotellerie abermals auf ein mageres Saisongeschäft gefasst machen.

Immerhin möchten wir doch auch vor zu schwarzem Pessimismus warnen. Wenn z. B. verschiedene Zeitungen kürzlich der Sommersaison eine durchaus schlechte Prognose stellten, lediglich aus dem Grunde, weil angeblich in den Vereinigten Staaten Nordamerikas dieses Frühjahr 50,000 Auslands- und weniger ausgestellt wurden als im Vorjahr, so darf denn doch darauf aufmerksam gemacht werden, dass das amerikanische Element wohl einen wichtigen Bestandteil unserer Fremdenklientel darstellt, aber nicht den Hauptteil und dass der in diesem Zusammenhang befürchtete Besuchsausfall für das Endergebnis des Geschäftsjahres keineswegs ausschlaggebend zu sein braucht, auch wenn er eine entsprechende Lücke in den Betriebseinnahmen mancher Häuser zurücklassen dürfte. Wo bei noch hervorgehoben zu werden verdient, dass die Rückschläge im Besuch einzelner Nationen durch Frequenzsteigerungen aus andern Ländern (Frankreich, Italien etc.) zum Teil ausgeglichen werden. Sodann mehrten sich die Anzeigen kommender besserer Wirtschaftsverhältnisse, nachdem die Union sich wieder aktiv an der Weltpolitik beteiligt und mit ihrem Goldreichtum das europäische Wirtschaftsleben zu sanieren sich angeschickt, unterstützt vom Grosskapital, das mehr und mehr bestrebt ist, den Weg der Anpassung an die heutige, so stark veränderte Weltwirtschaft zu finden. Die Folgen dieser Entwicklung werden sich selbstverständlich auch auf das Hotelgeschäft im günstigen Sinne auswirken; und wenn auch die laufende Saison in ihrem Ertrag nicht an das letzte Jahr heranreichen dürfte, das ebenfalls „unter mittel“ abschloss, so scheint

uns doch zu resignierter Kopfhängerei kein Grund vorhanden, da nach Berichten aus den verschiedensten Ländern der Tiefstand der Geschäftskrise wohl als überschritten betrachtet werden darf. Wenn daher die Hotellerie der Hochsaison keineswegs etwa mit besonderen Hoffnungen entgegenblicken kann, so soll sie andererseits auch die Zuversicht auf eine bessere Zukunft, auf den Wiederanstieg des Fremdenverkehrs — speziell auch mit Rücksicht auf den steigenden Anteil des schweizerischen Elements — nicht verlieren. Zumal ein Körnchen Selbstvertrauen und Optimismus sich noch immer als gute Nothelfer erwiesen. Wir fassen unsere Beurteilung der Lage dahin zusammen: Das Ergebnis der Saison wird nicht gut, aber es wird voraussichtlich erträglich sein.

Hinausgeworfenes Geld!

Dem kürzlichen Schreiben eines Schweizer Konsulates in British Indien an eine zentrale Propagandastelle in der Heimat entnehmen wir die nachstehenden Ausführungen, die der Beachtung unseres Leserkreises empfohlen seien:

„Es gibt eine ganze Reihe lokaler Verkehrsvereine, die automatisch sämtlichen schweizerischen Konsulaten die gleiche Anzahl Ortsprospekte zugehen lassen, ohne Rücksicht darauf, ob für dieses Material überhaupt oder in so grosser Menge Verwendung besteht oder nicht. Wenn beispielsweise ein Sommerfrische am Bodensee oder im Appenzellerland in Deutschland und Österreich, mit Unterstützung der dortigen Konsulate, eine intensive Propaganda betreiben, so ist das ganz begrifflich, weil man sich dort für die Kurorte jener Gegenden interessiert. Hingegen kann hier in Indien keinem Engländer oder Inder die genannte Gegend zu Kurzwecken empfohlen werden, wo sie weder zum Tennis- oder Golfspiel noch zum eigentlichen Bergsport Gelegenheit finden. Das Werbematerial dieser und ähnlicher Gebiete können die Konsulate in Indien und wahrscheinlich viele andere Vertretungen der Schweiz in Ueberssee nicht verwenden und dessen Zusage bedeutet daher hinausgeworfenes Geld, für das es schade ist, umso mehr als die Mittel, die für die schweizerische Verkehrswerbung im Ausland zur Verfügung stehen, beschränkt sind. Bei der letzten erfolgten Einrichtung der neuen Kanzlei unseres Konsulates wurde das hier liegende Werbematerial schweizerischer Kurorte einer eingehenden Sichtung unterzogen und dabei festgestellt, dass ungefähr ein Viertel für unsere Bedürfnisse nutzlos ist, weil es sich entweder um Prospekte von Orten handelt, die für Besucher aus British Indien niemals in Frage kommen, oder aber, weil sie in deutsch oder französisch statt in englisch abgefasst sind. Die Kosten dieses nutzlosen Werbematerials dürften mit vielen Dutzend Franken nicht zu hoch eingeschätzt sein, wobei die von den Zustellern verausgabten Verpackungs- und Postspesen noch nicht mitberechnet sind.“

Hinausgeworfenes Geld! In der Tat liegt in dieser Bezeichnung eine zutreffende Cha-

rakterisierung des Vorgehens so vieler Verkehrsvereine, die ihr Werbematerial wahllos in die ganze Welt hinauswickeln, ohne vorherige Überlegung, ob es dort die zweckmässige Verwendung findet. Es handelt sich hier offenbar noch um Auswüchse von Eigenbrötelei, die umso mehr zu beklagen und zu verurteilen sind, als den lokalen und regionalen Verkehrsvereinen für die Verbreitung ihrer Werbeprospekte im Ausland die Dienste der Publizitätsabteilung S.B.B. und der S.V.Z. zur Verfügung stehen. Man sollte meinen, diese Dienste würden in möglichst ausgedehnter Masse schon deshalb allseitig in Anspruch genommen, weil dabei grosse Kosteneinsparungen erzielt werden können; allein es hat den Anschein, dass gewisse kleine Verkehrsvereine und Transportanstalten sich von althergebrachten Gewohnheiten nicht freimachen können und auf ihre Sonderpropaganda im Ausland auch dann nicht verzichten wollen, wenn es sich dabei um eine nutzlose Verschleuderung von Geldern handelt, die meist nur mühevoll aus Beiträgen der Vereinsmitglieder gesammelt wurden.

Ein solches Vorgehen ist vom Standpunkte rationaler Reklametätigkeit tief bestritten. Es ist bedauerlich namentlich in einer Zeit, wo sich unsere Verkehrskreise fortgesetzt mit dem Gedanken der Reorganisation und Vereinheitlichung der schweizerischen Auslandsvererbung beschäftigen und immer wieder Klage geführt wird über gewisse Doppelspielereien in unserm Propagandawesen. Wir möchten daher die Aufmerksamkeit speziell der Verkehrsvereine mittlerer und kleinerer Fremdenorte auf die Schädlichkeit und Kostspieligkeit derartiger Doppelarbeit lenken und ihnen in ihrem eigenen Interesse nahelegen, auch in dieser Richtung hin den Gedanken richtig verstandener Solidarität nachdrücklich zu pflegen. Der Nutzen einheitlichen Vorgehens bei Verbreitung des Reklamematerials liegt auf der Hand, zumal die Rationalisierung auch auf diesem Gebiete bedeutende Ersparnisse an Zeit, Arbeitsaufwand und an Geld erbringen wird. Ein Grund mehr, auf gewisse überlebte Gewohnheiten und geldverschlingende Sonderaktionen zu verzichten und mehr als bisher auch im Punkte der Prospektreklame das Gemeinsame zu betonen. — Es stehen auch hier zur Hauptsache Gelder der Hotellerie in Frage, weshalb wir annehmen, aus Kreisen unserer Mitgliedschaft werde der Prospektversand der Kur- und Verkehrsvereine in vermehrter Masse unter Kontrolle gestellt und damit für die rationelle Verwendung des Drucksachenmaterials Vorsorge getroffen werden.

Auskunftsdiens über Reisebureaux u. Annoncen-Acquisition

Reisebureau für Deutsche Zeitungen.
Inhaber: R. Walter Clar, Velbert (Rheinland).
Wie das „Hotel“ mitteilt, schuldet dieses Bureau verschiedenen ausländischen Hotels seit längerer Zeit namhafte Beträge, ohne auf Mahnungen zu reagieren. Seit dem letzten Frühjahr gehört zu den Leidtragenden nun auch der Inhaber eines Schweizer Hotels. — Vor Anknüpfung von Geschäftsbeziehungen mit diesem Unternehmen muss daher erstlich gewarnt werden. In jedem Falle lehne man Kreditgewährungen rundweg ab.

Probleme des schweizerischen Fremdenverkehrs*

Von Dr. A. Ith, Verkehrsdirektor, Zürich
2. Fehlende Voraussetzungen für eine rationelle Verkehrspropaganda.

Wie überall, ist auch in der Fremdenverkehrswerbung die Persönlichkeit und ihr Reichtum an fruchtbaren Ideen ausschlaggebend. Selbst die Bedeutung der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel ist erst in zweite Linie zu stellen. Denn ein mittelmässiger oder schlechter Propagandist vermag oft mit allen Anstrengungen eine Werbewirkung nicht zu erzielen, die ein fähiger Kopf mit der Hälfte des Geldes erreicht. Umgekehrt aber darf man nicht in den Fehler verfallen, der in der Schweiz häufig gemacht wird, Propagandainstitutionen oder Werbefachleute und ihre Fähigkeit zu beurteilen, ohne die verfügbaren finanziellen Mittel zu berücksichtigen. Wer mit unzureichenden Geldmitteln gezwungenermassen Verkehrspropaganda treiben muss, und infolgedessen nur eine unbefriedigende Reklamewirkung erzielt, braucht noch lange kein schlechter Werbefachmann zu sein.

Als Vertreter der Fremdenverkehrspropaganda kommen in Betracht: die Leiter der schweizerischen Propagandazentralen, die Propagandachefs der verschiedenen Transportanstalten, die Hoteliers oder Hoteldirektoren und die schweizerischen Kur- und Verkehrsdirektoren.

Befassen wir uns mit den Propagandamöglichkeiten der letzteren Kategorie etwas eingehender.

1. Es gibt für jede Art der Werbung einen allgemein gültigen Grundsatz, von dem niemand ungestraft, d. h. ohne nachteilige Folgen abweichen kann. Er lautet:

„Je mehr Köpfe in einer Kommission sitzen, die Propagandamassnahmen ausarbeiten soll, und je mehr von diesen Köpfen glauben, etwas von Propaganda zu verstehen (d. h. im allgemeinen Falle), umso mehr muss der verantwort-

* Vide No. 22 vom 28. Mai.

FEUILLETON

Valutareisen!

Von E. Bütikofer-Klein, Zürich

Basel-Berlin II. Klasse mit Schlafwagenzuschlag 11 Schweizerfranken! Buchs-Wien II. Klasse 10 Franken. Es war eigentlich schon vor zehn Jahren, als die Valutareisen angingen. Denn gar mancher mit bescheidenem Geldbeutel konnte sich nun den unschätzbaren Anschauungsunterricht der persönlichen Bekanntheit des Auslandes leisten. Konnte Gebiete bereisen, die ihm ohne Valuta immer fremd geblieben wären. Eigentlich war es nicht immer schön. Ich fuhr im Sommer 1920 von Strassburg nach Basel. Im für neun Personen vorgesehenen Zweitklasscoupé waren wir bei der Abfahrt zehn Personen. Auf jeder Haltestelle aber kamen etliche hinzu und in Kolmar waren es ihrer 26! In solchen Situationen tröstete man sich mit der Billigkeit und dann war es auf einmal wieder

schön! Im Herbst 1919 fuhr ich von Frankfurt nach Berlin. Um Uhr nach dem Bahnhofs eines grossen Restaurants, sofort nach dem Bahnhof zu gehen, falls ich noch mit dem Zehn-Zug mitfahren wollte. Von einem Sitzplatz sei sowieso keine Rede mehr. Der Mann hatte Recht! Das war in jenen Tagen, wo auf den Zwischenstationen sogar Damen den Wagen direkt durch die Fenster bestiegen, wo eine Benützung der Toilette ausgeschlossen war, weil sie als Stehplatz für mindestens 3 Personen diente.

Hotels? Gab es damals für einen Schweizer überhaupt eine Hotelfrage? „Wir haben es, wir verfügen es“, konnte stolz der letzte Bundesbahnbremsler sagen, wenn sich jenseits der Grenzpfähle die wenigen Schweizerfranken in Tausend-Kronenscheine und später gar noch in Millionen-Billette verwandelten! Ich ass einmal in Astoria in Budapest. Sechs Gänge und eine Flasche Tokayer. Kostenpunkt Fr. 1.80! Die Kunst war ja, ein anständiges Hotel zu finden. Denn die Valutareise war zu einer Modesache geworden, bei vielen zu einer Modetiererei (sie sahen nur die Verkaufsmagazine und die Preise) und die Folge war eine Überschwemmung der Hotels. Was nützte es, ein Zimmer eine Woche vorher zu bestellen, wenn andere schon drei Wochen früher den gleichen Gedanken gehabt hatten? In Begleitung einer Schweizerin graste ich einmal nachts 11 Uhr in Budapest über zehn

Hotels ab. Alles umsonst. Kein noch so grosses Trinkgeldversprechen nützte, nirgends waren zwei Zimmer frei, nirgends auch nur ein einziges, damit meine Landsmannin wenigstens im Dach gebahrt hätte. Dank dem freundlichen Entgegenkommen des Kapitäns wurden uns dann Kabinen des Dampfers „St. Stephan“ zur Verfügung gestellt. Am andern Tage wiederholte sich die Zimmersuche. Im siebenten Hotel war endlich ein Zimmer frei. „Dann seien Sie so freundlich und geben Sie es der Dame!“ — „Ich vermiete nie Zimmer an einzelne Damen, man kann nie wissen!“ Und dieses Hotel, das eine Schweizerin so schnoddrig behandelte, trug den heimatlichen Namen „Simphon!“ In Köln hätte ich mir mit lumpigen 5 Schweizerfranken Domhotel oder Excelsior inklusive komplette Verpflegung und fürstliches Trinkgeld leisten können und musste mit einer Bude dritten Ranges vorlieb nehmen, weil es keine vierten Ranges gab!

Als der Sturm der Valutareisenden einsetzte, führten vorübergehend viele Hotels die doppelte Taxe für Ausländer ein. Die Lösung war nicht zwei Freunde, die genau gleiche Zimmer im gleichen Hotel mieteten, verschiedene Preise zu bezahlen hatten, nur weil der eine davon Ausländer war. Mancher Schweizer war übrigens in der Frankfurter- und Berliner- und Umgebung von Konstanz

auszugeben, um damit sein nicht gerade hundertprozentiges Hochdeutsch zu entschuldigen. Frug man ihn nach dem Pass, antwortete er entrüstet: „Aber ich hab doch keinen Pass! Ich bin doch nicht Ausländer! Ich bin ja aus Konstanz und brauch keinen Pass!“ Etliche hörten diese Botschaft und glaubten, andere glaubten nicht. Für Theaterbillets und Sehenswürdigkeiten wurden in Berlin und anderswo den Ausländern drei- oder fünfjährige Preise aberlangt. Sie bezahlten immer noch etwa die Hälfte der in der Heimat geltenden Ansätze. Später änderte man das System. Es gab nicht mehr höhere Preise für die Ausländer, sondern niedrigere für die Inländer. Es kam eigentlich auf das Gleiche heraus, aber es schmeckte viel angenehmer!

Es gab Hotels, die das Kind gleich mit dem Bade ausschütteten und ein Plakat ausgingen: „Keine Ausländer!“ Es gab Verkaufsmagazine, die dem Ausländer die Türe wiesen. Das waren wenig ideale Zustände und es ist gut, dass die Valutareise vorbei ist. Freilich, als ich vor drei Jahren auf dem Flugplatz von Brüssel landete und sich dort 30 Schweizerfranken in 210 belgische verwandelten, fühlte ich mich wieder etwas in Valutarien. Aber ich bin ja aus Konstanz und einen schwachen Abblatsch jener Zeit, wo man ungesorgt leben und reisen konnte und die Frage: „Kann ich mir das leisten?“ ganz ausgeschaltet war. Aber interessant war sie doch, die Valuta-

liche Propagandachef seine Massnahmen selbstständig treffen und sie ohne Kompromisse nach seinen eigenen Ideen durchführen."

Der Hinweis auf Fehler, die ein solcher Propagandachef macht, ist niemals ein Beweis für die Unrichtigkeit dieser Richtlinie. Denn die Kommission wird immer schlechter arbeiten, als der zielbewusste Propagandist; die Kommission kann aber auch nie ein Ersatz für einen solchen Fachmann sein. Die Bedeutung dieses Grundsatzes wird in den Kreisen der schweizerischen Fremdenverkehrs-Interessenten leider noch viel zu wenig gewürdigt, und ihre Richtigkeit noch lange nicht überall eingesehen. Sie steht trotzdem ebenso fest, wie die Tatsache, dass mehrere zu einer Kommission zusammengesetzte Journalisten keinen brauchbaren Zeitungsartikel oder eine Anzahl Maler gemeinsam kein gutes Gemälde malen können.

2. Es gibt aber noch eine zweite Wahrheit, die nicht nur für die Reklame von Industrieunternehmen gilt, sondern die man auch in der schweiz. Fremdenverkehrswerbung in vermehrter Masse berücksichtigen sollte. Sie lautet:

„Die geschickteste Propaganda kann aus einer Reisegegend, einem Fremdenort oder einem Hotel nicht mehr machen, als tatsächlich vorhanden ist. Wenn die Reklame zu viel verspricht, sind Rückschläge und Misserfolge, und somit Enttäuschungen unausbleiblich. Kein noch so grosser Reklameaufwand kann die fehlenden Naturschönheiten oder sonstigen Anziehungsfaktoren einer Gegend oder eines Ortes ersetzen oder über die schlechte Führung eines Hotels hinwegtäuschen. Gäste, die durch eine unwahre Werbung angelockt worden sind, werden sich durch Propagandaschlagworte nicht zum Bleiben bestimmen lassen; noch können sie durch hochtönende Prospekte zu einem zweiten Aufenthalt veranlasst werden.“

Trotzdem soll in vielen Fällen die Fremdenverkehrspropaganda bei uns nicht nur das Fehlen von Naturschönheiten und den Mangel an genügenden Einrichtungen und Bequemlichkeiten oder an persönlicher Tüchtigkeit und Fachkenntnis ersetzen, sondern man verlangt von ihr oftmals noch, dass sie die schlechte Konjunktur ausgleiche.

Ist es bei einer solchen Einstellung wunderbarlich, dass an vielen Orten sich tüchtige Kräfte — vielleicht sogar bei guter Bezahlung — für die Stellen von Propagandachefs oder Kur- und Verkehrsdirektoren gar nicht melden, weil sie entweder die Konflikte voraussehen oder darauf verzichten, in ihrer Berufstätigkeit kurze Gastrollen zu geben! In einer grossen Zahl schweizerischer Fremdenorte steht über den Arbeitsräumen dieser Funktionäre ungeschrieben der Warn- und Wahrspruch: „Die da kommen und gehen.“

Diese Verhältnisse sind ein Krebschaden an unserer Fremdenverkehrspropaganda; sie kosten das Fremdenverkehrswesen der Schweiz jährlich Hunderttausende von Franken. Denn der ständige Wechsel in den Ämtern der Propagandachefs und der Kur- und Verkehrsdirektoren bedeutet gleichzeitig eine ununterbrochene Ausgabe für Lehrgelder. Selbst wenn eine neue Kraft als Fachmann anerkannt ist, muss sie sich in die neuen Verhältnisse einarbeiten. Denn wirksame Fremdenverkehrspropaganda treiben heisst nichts anderes, als den besonderen Charakter und die eigenartigen Vorzüge eines Fremdenortes oder einer Gegend klar zu erfassen und sie in geschickter Weise bekannt zu machen. Dies erfordert ein längeres Einfühlen, eine Vertiefung, ein Studium aller in Betracht kommenden Faktoren im In- und Auslande, im Bureau und auf Reisen. Nicht zuletzt ist es in diesen Stellungen von besonderer Bedeutung, die Bündnisse und Gegnerschaften, kurz gesprochen: die „Konstellationen“ unter den

massgebenden Persönlichkeiten des Ortes oder der Gegend zu erfassen. Diese Einarbeitung kostet Geld. Sie kostet umso grössere Summen, je grösser die zu verwaltenden Propagandabudgets sind.

3. Es kommt aber noch ein weiteres hinzu. Die Grundlage jeder wirksamen Propaganda ist ihre Stetigkeit (Kontinuität). Wenn ein auf mehrere Jahre angesetzter Werbefeldzug durch einen Personalwechsel plötzlich unterbrochen wird, ist oft ein guter Teil des bereits investierten Geldes entwertet. Auf diese Weise gehen in der Schweiz weitere grosse Summen ständig verloren.

Es kann sich hier nur darum handeln, darauf hinzuweisen, wo mit der so viel besprochenen Rationalisierung angesetzt werden muss, wenn unsere Fremdenverkehrspropaganda verbessert werden soll. Die Sanierung muss von unten herauf nach oben wachsen. Der Ruf nach Führern nützt nichts, wenn es an der Maschine fehlt.

Wo liegt in diesem Falle die Schuld an dem fortwährenden Wechsel in den Propagandaämtern des schweizerischen Fremdenverkehrswesens?

Drei Punkte fallen dem unbefangenen Beobachter sofort auf:

a) In den schweizerischen Städten, in denen die Behörden und die Handels- und Industriekreise in den Verkehrsvereinen die ausschlaggebende Rolle spielen, sind die Kur- und Verkehrsdirektoren meistens jahrelang im Amte; es handelt sich hier meistens um Lebensstellungen. In den eigentlichen Fremdenorten dagegen, wo andere Wirtschaftskreise den Ausschlag geben, scheint der Saisonbetrieb auch für die Stellen der Kur- und Verkehrsdirektoren allmählich Mode zu werden.

Für diesen ständigen Wechsel gibt es nun zwei Erklärungsmöglichkeiten:

b) Entweder sind die gewählten Persönlichkeiten ungenügend und daher ihren Aufgaben nicht gewachsen. In diesem Falle haben die Kur- und Verkehrsvereine bei der Wahl geeigneter Fachleute fortgesetzt eine unglückliche Hand, indem sie schlechte Bewerber aussuchen, trotzdem sie bei den häufigen Neuwahlen mit der Zeit eine gewisse Übung und einen Blick für das Notwendige erlangen sollten. Oder

c) die Verhältnisse sind in vielen Fremdenorten für die Kur- und Verkehrsdirektoren so unhaltbar, dass eine erfreuliche Zusammenarbeit auf die Dauer ausgeschlossen erscheint.

In beiden Fällen liegt der Fehler nicht bei den immer und immer wieder aus allen Berufskreisen, aus allen Gegenden und in jedem Alter neugewählten Kur- und Verkehrsdirektoren.

Es wäre im Interesse des schweizerischen Fremdenverkehrs zu wünschen, dass die massgebenden Kreise, die letzten Endes selbst die Betroffenen sind, eine grundlegende Änderung des bisherigen Systems herbeiführen würden. Solange kleinlicher Konkurrenzneid eines Fremdenortes gegen den andern, Misstrauen und Missgunst oder der Kampf von Sport- und Ferienhotels gegen Sanatorien, Heilstätten und Kuranstalten massgebende Triebfedern unserer „Fremdenverkehrspolitik“ sind, wird dieses Krebsübel der schweizerischen Fremdenverkehrspropaganda nicht an der Wurzel erfasst werden können.

Wo zwei sich streiten, lacht gewöhnlich ein Dritter. In diesem Falle sind es andere Reiseländer und die Acquisiteure vor allem der unerwünschten Verkehrsliteratur, die, wenn sie beim einen kein Gehör finden, beim Gegenspieler dafür umso mehr Entgegenkommen voraussetzen dürfen.

Sicherheit und Komfort auch keine Völker verantwortlich gemacht. Erstklasswagen mit keinen einzigen ganzen Fenster, das erste unten aus Glas, oben aus Holzbrettern bestehend, das zweite oben Glas, unten Holz, das dritte das unvermeidliche Holz in der Mitte aufweisend, waren als Folge von Krieg, Revolution und Not eine unschöne, aber vielleicht unvermeidliche Begleiterscheinung.

Eine Weile hatte es den Anschein, als ob Frankreich ein Valutaland werden wolle. Um die Osterzeit 1926 waren die Pariserzüge überfüllt. Auf dem Eiffelturm, in jeder Untergrundbahn, in jedem grossen Warenhaus klang dem Ohr schweizerdeutsche Laute entgegen. Und als am Ostermontag der Schnellzug nach Basel die Gare de l'Est verliess, befanden sich bestimmt keine zehn Franzosen darin. Dank Morgan ist dann ja die Valutamisere an Frankreich vorbeigegangen!

Ein Patriot

(O. T.) „Col cavallo di San Francesco“ kam ich letztthin auch nach dem schönen Friedhof der Gemeinde Seen im Tösstal. Da stiess ich auf

Mehr Obst im Hotel und Restaurant

(Korr.)

Es ist schon unendlich oft gesagt und geschrieben worden, dass Obst die „Idealnahrung“ genannt zu werden verdient. Leider haben sich die Speisesäle vieler Hotels, haben sich noch mehr Restaurants gegen diese Erkenntnis hermetisch abgeschlossen. Die Ernährungswissenschaft lehrt, dass rohe Früchte, besonders Äpfel mit Schale, zu bevorzugen sind, denn nur das rohe — nicht das gedünstete oder konservierte — Obst ist besonders reich an Vitaminen und Zucker. Man denke zum Beispiel daran, welch ausgezeichnete finanzielle Erfolge manche Badeorte dadurch erzielt haben, dass sie Traubenkuren offiziell in ihr Programm aufnahmen.

Wer, wie Schreiber dieses, viel in der Welt herumgekommen ist, wird beipflichten müssen, dass jene Hotels und Gaststätten auch heute noch zu zählen sind, die es ihren Gästen ermöglichen, sich dieser „Idealnahrung“, des frischen Obstes, zu bedienen. Meistens ist das Obst seines hohen Preises wegen nur für sehr wohlhabende Gäste regelmässig erschwänglich. Diejenigen Hoteliers und Inhaber gediegener Gaststätten würden klug handeln, die entweder zu jeder Mahlzeit rohes Obst reichen lassen — dem Wunsch des Gastes entsprechend vor oder nach dem Essen, denn in vielen diätetischen Kuranstalten lässt man rohes Obst und Rohkost, weil besser verdaulich, vor der eigentlichen Mahlzeit verzehren — oder die es ihren Gästen wenigstens freistellen, statt Süssspeise oder Käse rohes Obst zu wählen.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass namentlich in unserem Lande und in Italien, dass aber auch in vom internationalen Verkehr stärker berührten andern Gebieten schon häufiger Häuser anzutreffen sind, die ihren Gästen am Schluss des Dinners, seltener zum Lunch und ersten Frühstück, frische Früchte servieren lassen. Vereinzelt sind die Besitzer von mittleren Hotels sogar schon dazu übergegangen, ihren Gästen abends einen Apfel, eine Banane oder eine Orange aufs Zimmer zu stellen. Es ist eines jener „kleinen Geschenke“, die dem Sprichwort zufolge die Freundschaft erhalten. Man sollte noch einen Schritt weitergehen und den Gästen auch zum ersten Frühstück den Genuss rohen Obstes ermöglichen. Sehr viele Frühstücksgäste rühren aus irgendwelchen Gründen den Honig, die Konfitüre gar nicht an. Wahrscheinlich würden sie froh sein, wenn man ihnen als Ersatz dafür irgendeine rohe Frucht bieten wollte. Man stelle seinen Gästen auch beim Frühstück die Wahl zwischen Honig und Konfitüre oder rohem Obst frei. Das kleine Entgegenkommen wird sich bezahlt machen.

In unserm Lande ist die Versorgung mit frischem Obst, namentlich in den Wintermonaten sowie in den Monaten vom März bis Juni, nicht leicht. Ohne Einfuhr von Südfrüchten, hauptsächlich Orangen, Zitronen, Mandarinen und Bananen, ist sie überhaupt unmöglich. Nun sind zurzeit Bestrebungen im Gange, im Interesse der Landwirtschaft die Einfuhr von Südfrüchten entweder ganz zu unterbinden oder wenigstens stark zu beschränken. Das Hotel- und Wirtgewerbe hat ein sehr grosses Interesse an dieser Frage, denn wie soll es den berechtigten Wünschen seiner Gäste nach frischem Obst in den obstarmen Monaten gerecht werden, wenn die Einfuhr von Südfrüchten abgeschnürt wird, wie man

† Frau Dr. Alexander Seiler

Wie die Tagespresse schon berichtet hat, ist am 29. Juni im Kreispital von Birm im Alter von 62 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit Frau Emeline Seiler-Willmann gestorben. Als die Trauerbotschaft im Wallis bekannt wurde, hat es sich spontan überall gezeigt, welch grosse Verehrung sich diese seltene Frau erfreute. Sie hat es verdient, dass ihrer auch an dieser Stelle gedacht werde.

Ihr Mädchenname verrät, dass Frau Dr. Alexander Seiler nicht eine gebürtige Walliserin war. Sie entstammte einer in Beromünster seit langer Zeit sesshaft gewordenen und geachteten Familie, wuchs aber in der Stadt Luzern heran, wo ihr Vater Anton Willmann, eine Staatsstelle bekleidete. Als jüngster von drei Töchtern scheint ihr schon im häuslichen Kreise der Eltern und Geschwister viel Liebe und Glück zuteil geworden zu sein. So war es ihr denn auch vergönnt, ihrer Neigung folgend, sich am Konservatorium von Leipzig in der Musik ausbilden zu lassen. Sie war eine Schülerin des damals als Dirigent, Komponist und Musikschritsteller auf der Höhe seines Ruhmes stehenden Karl Reinecke, dem sie zeitweise ihre Liebe für Mozart verdankte. Mit einem Diplom als Klavierlehrerin und einem Ausweis für die Konzerte hatte sie Leipzig verlassen, und sie mag damals wohl an alles andere eher gedacht haben, als an ihre bald sich eröffnende Stellung an der Seite eines ersten schweizerischen Hoteliers.

Als Dr. Alexander Seiler anfangs der neunziger Jahre seine Gattin aus dem Luzernerlande ins Wallis führte, stund das grosse Hotelgeschäft in Zermatt noch unter der Leitung von Frau Dr. Alexander Seiler-Cathren, der Witwe des eifrigen Begründers von Zermatt. Sie übertrug dem jungen, glücklichen Ehepaar die Direktion des Hotel Mont-Cervin, und nach ihrem Tode, im Jahre 1895, traten Dr. Alexander Seiler und seine Gattin an die Spitze des ganzen grossen Geschäftes, das zeitweise über 1000 Fremdenbetten und siebenhundert Angestellte verfügte. Wenn das Glück und Gedeihen eines Haushaltes schon im gewöhnlichen Rahmen des Alltagslebens zum guten Teil vom Walten der Hausfrau abhängt, so anerkanntermassen in geradezu ausschlaggebender Weise in der Hotellerie. Mit Stolz und Freude hat Dr. Alexander Seiler dieses Verdienst denn auch immer seiner von ihm über alles verehrten Gattin zuerkannt. Sie schuf dem Unternehmen durch den Charme ihrer Persönlichkeit nicht nur bei Gästen und Angestellten grosse Sympathien, sondern bewältigte in demselben mit eigener Hand eine grosse und vielseitige Arbeit. Die Anstellung des weiblichen Personals und die damit verbundene ausgiebige Korrespondenz wurde während vielen Jahren fast ausschliesslich von ihr persönlich besorgt.

Nach dem im Jahre 1920 erfolgten Tode ihres Gatten, ging die Generaldirektion der Hotels Seiler an Herrn Dr. Hermann Seiler-Cattani über. Frau Dr. Alexander Seiler behielt aber seit dieser Zeit und bis an ihr Lebensende noch die Leitung des Hotel Riffelalp bei, das sie erst vor wenigen Tagen für immer verlassen hat.

Man wird die edle und gütige Frau dort droben noch lange vermissen und Unzählige trauern in diesen Tagen mit den drei Töchtern und vier Söhnen um den schmerzlichen Verlust ihrer lieben Mutter. —ll—

es schon beim Fleisch und anderen wichtigen Nahrungsmitteln getan hat?

Zum Schluss noch eine praktische Anregung. Es wurde bereits erwähnt, dass manche Kur- und Badeorte der Einführung von „Traubenkuren“ grosse Erfolge zu verdanken haben. Sehr viele Hotels und Gaststätten liegen in ausgesprochenen Obstbaugebieten. Sie könnten also die Früchte sozusagen „frisch vom Baum“ bieten, wie es der Städter, insbesondere der Grossstädter, überhaupt nicht kennt. Warum versucht man es dort nicht mal mit Propagierung einer Obstkur? Der grosse gesundheitliche Wert des frischen Obstes ist heute schon in den breitesten Volksschichten bekannt. Die Einführung von „Obstkuren“ könnte vielleicht der jetzt so stillen Herbstsaison die heiss ersehnte Belebung verschaffen.



Der Dichter des Sempacherliedes, das in der Vertonung von Komponisten Wehrli Gemeindeg des Schweizervolkes geworden ist, hat also fern von der Heimat das Irdische gesegnet und seine sterblichen Überreste ruhen im Staate Illinois der Vereinigten Staaten von Amerika, dessen grösste Stadt Chicago ist.

Träumerei und Reimerei am Rheinfalle bei Neuhausen.

(Aus einer alten Chronik.)

Ich sass am Rheinfalle und hatte den Einfall: Ach wär' der Rheinfalle doch nur ein Weinfalle, Das wäre mein Fall.

Wär's auch kein Rheinwein, wenn nur der Wein rein, Wär's auch kein Steinwein, wenn nur kein Weinstein,

Wär's auch kein Mainwein, wollt', wenn der Wein mein, Recht froh bei'm Wein sein, und ihm mein Sein weh'n.

ein vaterländisches Denkmal, dessen Existenz mir bisher fastlich unbekannt war. Mitten im Grünen steht ein meterhoher Granitsockel, auf welchem eine Papyrosrolle mit darüber gestülptem Helm der Pallas Athene, der griechischen Göttin der Wissenschaften und der Künste, liegt. Andächtig las ich die folgenden Inschriften auf den Seitenflächen des Granitblockes:

Dem Dichter des Sempacherliedes: „Lass hören aus alter Zeit — Von kühner Ahnen Heldenstreit“

Dem Patrioten, dem Wanderer und Naturforscher Heinrich Bosshard, geb. 1811 zu Bolstern, gest. 1877 zu Highland (Illinois, U. S. A.)

Von seiner Heimatgemeinde und seinem Vaterland 1911

Die Originalität der Bordeauxfässer und -Flaschen

Das Fass

Zu allen Zeiten sind die Bewohner der Gironde bemüht gewesen, ihre Weine in Gebinde zu bringen, die sich auf den ersten Blick von denjenigen der Nachbargemeinden unterscheiden. Das war eine Folge, die der echte Bordeauxwein immer genoss. Im Februar 1597 gab die Regierung von Guenne ein Verbot heraus, nach welchem die Einwohner von Baras, La Réole, Sainte Foi, Berderac, Marmande, Saintonge, Condom und anderer Orte ihre Weine nicht mehr in Fässer abfüllen durften, welche die Form derjenigen von Bordeaux aufwiesen.

Die Grössenverhältnisse des Bordeauxfasses sind immer die gleichen gewesen. Sie waren durch sehr alte Bestimmungen festgelegt worden. Namentlich durch diejenigen vom Februar 1597, 28. August 1772 und später durch die Beschlüsse der Handelskammer von Bordeaux am 8. Februar 1854, 24. Mai 1855 und 12. Februar 1908. Die Grössenverhältnisse wurden wie folgt festgelegt: Länge 93 cm. Umfang des Bauches 2,17 m. Dicke der Spunddauben an der schwächsten Stelle 12—14 mm. Grunddauben 13—14 mm.

Weitere Bedingungen: 6 Eisenreifen und 8 Holzreifen folgendermassen angeordnet: Am Bauch zwei Trörfleifen und ein Eisenreif. Am Kopf ein Eisenreif und zwei Holzreifen. Über dem Boden je ein Eisenreif. Für die sog. Medocfässer, bei denen man keine Holzreifen am Bauche hat, müssen die Eisenreifen stärker gemacht werden. Es ist Reifenen mit 27 mm Breite und mindestens 2 mm Dicke zu verwenden.

Der durchschnittliche Inhalt der Fässer beträgt 225 Liter, wobei 2% mehr oder weniger gegenseitig anzuerkennen sind. Diese Duldung ist durch verschiedene Rechtssprechungen anerkannt worden, besonders durch das Handelsgericht von Bordeaux am 30. Nov. 1887. — Wenn das Manko 5 Liter erreicht, wird es nach den gesetzlichen Bestimmungen vergütet.

Habes und Viertelfass

Durch Erlass der Handelskammer von Bordeaux vom 28. Febr. 1923 ist der Inhalt des Halbtückes (Feuillette) auf 112,5 Liter, derjenige des Viertelstückes (Quartant) auf 65,25 Liter mit einer Toleranz von 2% festgelegt.

Flaschen

Die für die roten und weissen Bordeauxweine gebräuchlichen Flaschen weisen die gewöhnlichen Masse von 7 Dezl. für die ganze und 3,5 Dezl. für die halbe Flasche auf. Die Renommierflasche „Magnum“ wird mit 1,5 Liter, die „Doppelmagnum“ mit 3 Liter, der „Jeroboam“ mit 4 Liter und die „Imperial“ mit 6 Liter Fassung eingeschätzt.

Da die Erfahrung gezeigt hat, dass sich die Weine besser halten, je grösser der Inhalt der Flasche, ist es Brauch geworden, Weine von den besten Lagen in Magnum und grössere Flaschen abzuziehen. Th. B.

Schweizer. Verkehrszentrale

Aus dem Jahresbericht 1930.

Wie dem 13. Jahresbericht der S. V. Z. zu entnehmen ist, umfasste auf 31. Dezember 1930 die Nationale Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs, mit Einschluss des Bundes, der Schweizerischen Bundesbahnen, des Schweizer Hotelier-Vereins, des Verbandes schweizerischer Transportanstalten sowie anderer schweizerischer Vereinigungen, 163 Mitglieder und Subventionen (1929: 167). Ihre Jahresbeiträge beliefen sich auf 472,050 Fr. (464,970 Fr.). Die Gesamteinnahmen betrugen 794,393 Fr. (Budget 637,475 Fr.). Da die Ausgaben eine Summe von 707,850 Fr. (Budget 661,700 Fr.) ausmachten, ergibt sich ein Defizit von 3463 Fr., dem dasjenige des vorangegangenen Rechnungsjahres im Betrage von 13,857 Fr. zuzuzählen ist, so dass das Gesamtdéfizit 17,320 Franken beträgt.

Unter dem Abschnitt „Allgemeine Organisation“ bringt der Bericht u. a. folgende Ausführungen:

Die Aufgabe der Förderung des Reiseverkehrs, wie sie in den Statuten der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs in dem im Jahre 1918 vom Verkehrsrat erlassenen Tätigkeitsprogramm umschrieben ist, wird durch die Verkehrszentrale in Zürich und Lausanne, sowie durch ihre Vertretungen im Ausland erfüllt. In der Schweiz wird sie durch Behörden des Bundes, der Kantone und Gemeinden, durch die Transportunternehmungen, den Schweizer Hotelier-Verein, die schweizerischen Verkehrsvereine, den Verband der schweizerischen Institutsvorsteher usw. unterstützt, während sie im Ausland auf die Mitarbeit und Hilfe der schweizerischen Gesandtschaften und Konsulate, der Reiseagenturen, Reisegesellschaften und Schweizervereine zählen kann. Wir anerkennen dies gerne und danken ihnen allen bestens dafür.

Die Arbeit der Verkehrszentrale wurde im Jahre 1930 nicht nur fortgesetzt, sondern sie hat sich sowohl auf dem Gebiete der Propaganda als dem des Verkehrs und der Statistik in erfreulicher Weise noch erweitert. Beweis dafür liegt in der von Jahr zu Jahr zunehmenden Zahl von Korrespondenten als Folge steter Entwicklung unseres Auskunftsdienstes, den alle Länder der Welt in Anspruch nehmen, besonders aber Deutschland, Holland, Grossbritannien, Belgien, Amerika und Indien. Die uns unterbreiteten Fragen beziehen sich hauptsächlich auf die klimatischen Stationen und Heilquellen, die Tarife der Hotels und Pensionen, auf das Propagandamaterial, Schulen und Erziehungsinstitute, auf Reisekosten, den Strassenverkehr, die Aufenthaltsbedingungen usw.

Das von der Verkehrszentrale selbst herausgegebene oder ihr durch Transportunternehmungen und Verkehrsvereine zur Verfügung gestellte Propagandamaterial wird, zur Vermeidung jeder Verzerrung und Doppelspurigkeit, indem ja die am Reiseverkehr interessierten Kreise solches Material vielfach auch direkt ins Ausland versenden, nur auf besonderes Begehren und sehr sparsam ausgegeben.

Von den Bureaux in Zürich und Lausanne gelangten im Berichtsjahr zum Versand: 433,000 Durcksachen der S. V. Z., 625,000 Durcksachen von Interessenten und 22,000 Plakate.

Im Kapitel „Sektion für Propaganda und Publizität“ wird eingehend orientiert über die Grössen der Publikationen der S. V. Z. als Führer, Touristenkarten, Verzeichnisse über die sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen, Verzeichnisse der Sanatorien, Lehranstalten, Plakate usw., über die von ihr subventionierten Werke, über die Propaganda durch die Presse, über Lichtbildervorträge, Beteiligungen an Messen und Ausstellungen sowie über die Kollektivreklame im Kontakt mit dem S. H. V., den Verkehrsvereinen und den Transportanstalten. — Der Abschnitt „Verkehrswesen“ sodann gibt Aufschluss über die vielgestaltigen Arbeiten der S. V. Z., speziell auf den Gebieten des Fahrplanwesens und des Autoturismus.

Unter Abschnitt „Volkswirtschaft und Statistik“ folgt sodann ein Überblick über die Saison 1930, der allerdings noch nicht vollständig ist, sondern sich lediglich auf die Angaben der drei grossen Fremdengebiete Graubünden, Wallis und Berner Oberland sowie auf die wichtigsten Schweizerstädte und Stationen beschränkt. Danach ergibt sich folgende tabellarische Übersicht der Ankünfte, nach Nationen geordnet:

| | 1930 | 1929 |
|--------------------------------------------|------------------|------------------|
| Schweizer | 821 572 | 811 562 |
| Deutsche | 449 577 | 473 642 |
| Amerikaner | 198 227 | 189 350 |
| Engländer | 103 696 | 159 388 |
| Franzosen | 136 031 | 117 520 |
| Österreicher, Tschechen | | |
| und Ungarn | 65 461 | 71 857 |
| Italiener | 57 701 | 51 287 |
| Holländer | 69 500 | 73 217 |
| Belgier | 29 029 | 26 794 |
| Griechen, Jugoslawen, Bulgaren und Rumänen | 17 307 | 18 628 |
| Skandinavier | 18 991 | 20 008 |
| Spanier und Portugiesen | 12 536 | 15 744 |
| Andere Nationen | 38 399 | 33 749 |
| Total | 2 078 374 | 2 060 738 |

Diesen Zahlen fügt der Bericht folgenden Kommentar bei:

„Einmal mehr können wir feststellen, dass die Zahl der schweizerischen Gäste von Jahr zu Jahr zunimmt. Es ist erfreulich, dass unsere eigenen Landsleute wieder zahlreicher unsere Luftkurorte und Heilstätten aufsuchen. Die Zahl der französischen, italienischen und belgischen Gäste ist immer noch im Steigen begriffen, besonders in der West- und Südschweiz. Dieses Anwachsen hilft mit, den Ausfall des deutschen Fremdenstromes zu mildern, der seinerseits vornehmlich auf die in Deutschland herrschende Wirtschaftskrise zurückzuführen ist. Die Engländer sind im Jahre 1930 zahlreicher eingetroffen als in den vorangegangenen Jahren, ohne dass wir die Ursache dieser Frequenzzunahme im einzelnen feststellen könnten. Auf die Erhöhung der Frequenz der Amerikaner in gewissen Stationen, besonders in Luzern und Zürich, hat zweifellos der Besuch der Spiele in Oberammergau eingewirkt. Den grössten Rückgang verzeichnet andererseits die spanische Kundschaft, die wohl durch die innere politische Krise im Lande zurückgehalten wird.“

Nach der vorstehenden Tabelle hat sich im Berichtsjahr die Gesamtzahl der Reisenden gegenüber dem Vorjahre leicht erhöht. Wenn

Ausforschung des Aufenthaltes

Zwecks Zustellung einer wichtigen Korrespondenz sucht man die derzeitige Adresse des Herrn Arnold Studer, im letzten Sommer Inhaber des Hotel Ochs in Rheineck, in Erfahrung zu bringen. Leser der „Hotel-Revue“, die in der Lage sind, zweckdienliche Angaben zu machen, werden um gefl. Mitteilung an die Redaktion ersucht.

einmal die vollständigen Zahlen vorliegen, wird möglicherweise festgestellt werden müssen, dass die Gesamtfrequenz wesentlich die gleiche geblieben ist wie im Vorjahr.

„Das Wetter war selten so schlecht wie im Sommer 1930. Nachdem es schon die Voraison in den Frühjahrsstationen während der Monate April, Mai und anfangs Juni schwer beeinträchtigt hatte, war es im Juli und anfangs August noch ungünstiger. Aber seit vielen Jahren waren die meteorologischen Verhältnisse später noch nie so schlecht, was insbesondere die Bergenden schwer schädigte, wo viele Hotels selbst in der Hochsaison halb leer waren.“

„Immerhin ist festzustellen, dass trotz der ganz ungünstigen Witterung der Rückgang der Reisenzahl doch nicht ein so grosser war, wie man es hätte befürchten können. Einzelne Gegenden und Orte haben die Vorjahrsfrequenz voll erreicht oder sogar überschritten. Es gilt dies hauptsächlich für die grossen Städte, wo die Zahl der Ankünfte oft grösser war als im Jahre 1929.“

„Wenn also schon die Zahl der Touristen sich ziemlich gleich geblieben ist, so hat sich doch die Zahl der Logiernächte verringert, und ebenso war die prozentuale Hotelbettenbesetzung geringer als im Vorjahr. Nach den Erhebungen durch „das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit“ betrug die mittlere Bettenbesetzung Mitte Juli 1930 57,4% gegenüber 62,2% im Jahre 1929; am 31. Juli 72,2% (80,2%) und Mitte August 72,9% (79,5%). Der Rückgang betrug demnach Mitte Juli 6%, Ende Juli 10% und Mitte August 8%.“

Der Bericht enthält ferner statistische Vergleichszahlen über die Betriebsergebnisse der Eisenbahnen und führt dazu aus:

„Die Angaben über die Zahl der Ankünfte in den Hotels und diejenigen über die Zahl der durch die schweizer. Transportanstalten beförderten Reisenden geben uns sehr wertvolle Auskünfte; sie gestatten uns, die Ergebnisse der Propaganda abzuschätzen, die in den verschiedenen Ländern durch die Verkehrszentrale, die Agenturen S. B. B. und ganz allgemein durch

SIROCCO

KAFFEE-GROSS-RÖSTEREI
WILLIMANN-LAUBER LUZERN
IHRE VERTRAUENS-MARKE!

Martinazzi - Siphonapparat:
Preis komplett Fr. 105.—



Martinazzi
feinstes Apéritif

FERNET-BRANCA

Alleinfabrikant:
E. Luginbühl-Bögli, Aarberg (Bern)

BUCHANAN'S
BLACK & WHITE
WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA - GENÈVE

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telephon Kloten Nr. 37
Revisionen - Expertisen

FLORENZ
Florence - Washington Bristol
Familien-Hotel I. Ranges
Am Lüng'Arno. Das ganze Jahr geöffnet.
H. P. Arquint, Propr., Dir. M. S. H. V.

Hotel-Sekretär-Kurse
Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom. Annahmen jed. Monat

Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

Zündhölzer
Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schubercreme „Ideal“, Bodennische, Boden-, Stahl-, Späne, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Feilwaren-Fabrik Fehraltorf (Zür.)
Gebr. 1860. Gold-Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

Compta-bilités
Tenue régulière de comptabilité hôtelière - Installations nouvelles - Réorganisations - Constitution de S. A. - Inventaires - Bilans annuels ou saisonniers - Tarif modéré à l'heure ou à forfait.

B. Prod'hom
ex-chef comptable d'entreprises hôtelières
Petit-Chêne 36, Lausanne
Tél. 23.409

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Neueste, doppelte und kombinierbare
UNIVERSAL-KÜCHENMASCHINE
„System Hofmann“



Type U. H. 2 mit rostfreien Kesseln von 50 bzw. 20 Litern Fassung. **Type U. H. 1** mit Reseln von 50, 45 u. 20 Litern, je mit eingebautem Elektromotor, autom. Schmiebung, mit je 4 Anschlussstellen für die aufsteck- und auswechselbaren Zusatzapparate, wie Fleischhackmaschine, Heib-u. Schneidemaschine, Fässiemaschine, Brotschneidemaschine, Kaffee- u. Milchmaschine zum Schmelzen von Fleisch, Löbern, Kneten, etc.

Albert Hofmann, Universal-Maschinen, Zürich
Dufourstrasse 61 — Telephon 42333 — Telegramm-Adresse: Hofmannschin Zürich

STANLEY KNIGHT
SODA-FONTÄNEN!

Generalvertrieb für den Kontinent:
KUMAG A. G.
Schützengasse 29
ZÜRICH

Vertretung für
Deutschland
Österreich
Frankreich
zu vergeben

Van Dam

ALLERFEINSTE, MILDESTE
NATUR-GEPÖKELTE
Ochsen-Zungen
Täglich frisch aus den
Bertin geliefert

UNBEGRENZTE HALTBARKEIT

DIESE OCHSENZUNGEN
SIND DURCH SPECIAL-
VERFAHREN IN HÖCHSTER
VOLLENDUNG HERGESTELLT
UNERREICHBAR IN DER
QUALITÄT, ROSA AUS-
SEHEN, FEINSTEM AROMA
UND GESCHMACK



Mit argent. Gefähr-
Zungen, niemals
zu vergleichen!

Bezugquellenachweis durch:
General-Vertretung für die Schweiz
OTTO KELLER, ZÜRICH 6
Bolleystr. 50 • Tel. 44 914

Hotel-Lieferanten!
Im heutigen Konkurrenzkampfe ist eine gesunde Geschäfts-Entwicklung ohne Reklame nicht mehr denkbar! Benützt daher ausgiebig die

Hotel-Revue
zu Inserationszwecken, denn die Mitglieder unseres grossen Berufs-Verbandes bezuziehen in erster Linie solche Firmen, die im offiziellen Organ inserieren.

alle am Fremdenverkehr interessierten Kreise gemacht werden. Jene Zahlen sind aber weit davon entfernt, für sich allein ein abschliessendes Bild über die Resultate einer Saison zu geben. Es treten andere, ebenso wichtige Faktoren hinzu; wir denken dabei insbesondere an die Zahl der Logiernächte, aus denen wertvolle Rückschlüsse auf die Aufenthaltsdauer und in gewissem Sinne auf die Ausgaben der Gäste gezogen werden können.

„Der moderne Tourismus, der mehr und mehr alle Bevölkerungsschichten umfasst, charakterisiert sich durch eine fortgesetzte Verkürzung der Aufenthaltsdauer. Der Tourist unserer Tage bevorzugt Reisen, Ausflüge, Ortsveränderungen, er will lieber seine Ferien dazu benutzen, um möglichst viele Gegenden zu sehen, als sich an einem bestimmten Orte festzulegen. Eine weitere Beobachtung, die sich aufdrängt, ist die, dass die heutige Kundschaft mehr und mehr zur Sparsamkeit gezwungen ist. Diese Erscheinung ist eine Folge der allgemeinen Wirtschaftskrise, die in allen Kreisen spürbar ist. Darunter leiden in erster Linie die Hotels, die sich denn auch über den Rückgang ihrer Geschäfte beklagen, obschon die von den Verkehrsvereinen veröffentlichten Statistiken vielfach den Glauben erwecken könnten, als ob dank des starken Reisendenzustromes die Hotelinnahmen beträchtlich seien müssten.“

„Es ist also nicht so sehr das schlechte Wetter, das das Ergebnis der Saison von 1930 ungünstig beeinflusst hat, als vor allem eine Auswirkung der Weltwirtschaftskrise, derentwegen trotz der ansehnlichen Zahl von Reisenden und Touristen, die unser Land besuchten, das Resultat der Saison 1930 hinter dem Mittel der letzten Jahre zurückgeblieben ist.“

„Nichtsdestoweniger kann festgestellt werden, dass die Massnahmen der Propaganda im Ausland auch im Berichtsjahr von Erfolg gekrönt gewesen sind, indem der Zustrom von Touristen sich auf der bisherigen Höhe gehalten und in einzelnen Orten sogar zugenommen hat. Auch geht aus den Vergleichen unserer Resultate mit denen anderer Verkehrszentren deutlich hervor, dass die Schweiz nach wie vor das privilegierte Fremdenland ist. Wenn schon verschiedene Umstände, die hoffentlich vorübergehender Natur sind, die Zahl der Touristen aus einzelnen Ländern empfindlich vermindert haben, so können wir andererseits mit Befriedigung feststellen, dass das Fremdenkontingent aus andern Ländern, wie insbesondere aus Frankreich, Italien und Belgien in erfreulicher Weise ständig zunimmt; dies ist es denn auch, was uns mit Vertrauen in die Zukunft blicken lässt.“

Dieser Optimismus hat sich nun allerdings nicht erfüllt. Vielmehr trat seit dem letzten Jahre eine weitere Verschärfung der Wirtschaftskrise und damit ein starker Rückgang des internationalen Reiseverkehrs ein, Erscheinungen, die vor allem auf den Geschäftsgang der Hotellerie zurückzuführen sind. Diese Entwicklung zwingt zu einer vermehrten Kraftanstrengung zur Ausgestaltung unserer Auslandspropaganda und es darf der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, dass im Schlusskapitel des Berichtes S. V. Z. aufgestellte Arbeitsprogramme möge sich restlos verwirklichen lassen und die Tätigkeit der neu eingesetzten „Zentralkommission für Vereinheitlichung der schweizerischen Verkehrspropaganda“ werde für unser gesamtes Propagandawesen neue Richtlinien und Wege weisen. Eine weitere Hoffnung geht dahin, es mögen für den Ausbau unserer Werbearbeit auch die erforderlichen Mittel erhältlich gemacht werden können, wobei an die Unterstützung aller am Fremdenverkehr interessierten Kreise zu appellieren ist, namentlich auch des Handels, der Industrie und des Gewerbestandes sowie des Bundes dessen Regiebetriebe aus dem Reiseverkehr so hohe Einnahmen ziehen. Die Kosten der Auslandspropaganda dürfen nicht länger zur Hauptsache auf den Schultern der Hoteliers ruhen!

Geschäftliche Mitteilungen

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion

Etwas Neues für die Küche.

Beim grossen Maggi-Suppenwettbewerb vom letzten Jahre haben, wie uns berichtet wird, Tausende von Hausfrauen eine Linsensuppe in Vorschlag gebracht. Diesem Wunsche ist entsprochen worden; soeben kommt eine vorzügliche Maggi-Linsensuppe mit Speck auf den Markt. Sie besteht aus Linsenmehl und ganzen Linsen. Die Beigabe von Speck macht sie noch besonders schmackhaft. Es wird nur ein Leichtes sein, in kurzer Zeit und ohne grosse Mühe eine nahrhafte und gute Linsensuppe herzustellen. Wenn man dieser Suppe gar noch einige Würstchenchen von Frankfurterli, Cervelat oder Wienerli beifügt, so erhält man wirklich etwas Feines.

Aus andern Vereinen

Kantonaler Verkehrs-Verein Obwalden.

Wie mitgeteilt wird, beschloss die Generalversammlung des V. V. Obwalden, eine neue Touristenkarte des Kantonsgebietes herauszugeben. Ferner sollen in den Ortschaften Wegweiseranlagen erstellt und Wegmarkierungen angebracht werden, um dem Ortsfremden für Wanderungen über Berg und Tal die Orientierung zu erleichtern. Während der Saison soll ein fahrplanmässiger Motorbootverkehr auf dem Sarnersee eingerichtet werden, um auch den Kurgästen die Schönheiten des Sees zu erschliessen.

Kur- und Verkehrsverein St. Moritz.

(I.) Der starke Besuch, den die ordentliche Generalversammlung des Kur- und Verkehrsvereins St. Moritz vom 29. Juni zu verzeichnen hatte, darf wohl als Symptom des lebhaften Interesses gedeutet werden, das die Mitglieder den Fragen des Kurortes und seiner Propaganda entgegenbringen. Ohne Diskussion passierte der Jahresbericht, der interessante Streiflichter auf die vielgestaltige und weit ausgreifende Tätigkeit des Kurvereins wirft. Auch den Abrechnungen des Kurvereins und der Reklameabteilung pro Winter 1930/31 erteilte die Versammlung stillschweigend ihre Zustimmung. Lebhafter floss dann allerdings der Redestrom bei der Behandlung des Themas: „Ausgestaltung der Reklame“. Dass St. Moritz seine Propaganda intensivieren muss und dass dieser Ausbau nur durch die Aufbringung vermehrter finanzieller Mittel von Seiten aller Interessenten erfolgen kann, diese Erkenntnis zog sich wie ein roter Faden durch die ganze, Stunden ausfüllende Diskussion. Und ebenso klar und deutlich trat auf der ganzen Linie der einmütige Wille in Erscheinung, vermehrte Opfer für eine umfassendere Propaganda zu bringen. Um dem Büro die sofortige Vorbereitung der wichtigsten Massnahmen für die Winterreklame 1931/32 zu ermöglichen, bewilligte die Versammlung die geforderten Kredite. Der Schlittenkorso, der bei seinen beiden ersten „Auführungen“ so unerwartet eingeschlagen hatte, soll beibehalten werden; eine Sonderkommission wird die Angelegenheit prüfen und zu gegebener Zeit mit geeigneten Vorschlägen aufwarten.

Kleine Chronik

Vom Stanserhorn. (Korr.) Das Kulmhotel auf dem Stanserhorn ist dieses Frühjahr einem Umbau unterzogen worden. Der Speiseraum wurde gänzlich renoviert und präsentiert sich in neuem, schönem Gewande; die Halle wurde ganz wesent-

lich vergrössert und hohe, breite Fenster eingebaut, aus denen man einen prachtvollen Blick hat. Ferner sind im Hotel neue sanitäre Einrichtungen, fliessendes warmes und kaltes Wasser in den Toiletten installiert und Badezimmer eingebaut worden, so dass das Haus, das über elektrische Heizung verfügt, jetzt jeden wünschbaren modernen Komfort bietet. — Die Fahrt von Stans auf das Stanserhorn dauert nur 35 Minuten. — Für Familien, Gesellschaften und Vereine werden Familien- resp. Kollektivbillette mit Preisreduktion ausgegeben. Dr. J. V.

Auslands-Chronik

Semmering.

Wie der „N. Z. Ztg.“ aus Wien gemeldet wird, ist zum Direktor des Grand Hotel Panhaus auf dem Semmering gewählt worden Herr Martin Branger aus Davos, seit Jahren im Hotel Regina in Wien tätig.

Autotourismus

Automobil-Einreiseverkehr.

Im Monat Mai sind im Einreiseverkehr in die Schweiz 16,969 (Vorjahr 10,299) Motorfahrzeuge registriert worden, darunter 8173 Autos mit provisorischer Eintrittskarte und 7257 mit Trip-tik oder Grenzpassierschein.

Fachliteratur

Banzer-Friebel „Die Restaurationsküche“.

ein Universalkochbuch und Nachschlagewerk für Restaurationsküchen, Hotelrestaurants, Weinstuben, Frühstückstuben und alle sonstigen Gaststätten. Quartformat, 650 Seiten Text mit etwa 130 Textabbildungen und 48 grösstenfalls mehrfarbigen Mustern von Speisekarten und Menüs aus der Praxis. Verlag Heinrich Killinger, Nordhausen. In Ganzleinen gebunden zum Preise von Fr. 37.50 beim Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Verein in Basel erhältlich.

Diese neueste Schöpfung der Fachliteratur Deutschlands darf als richtiges Standard-Werk und hervorragendes Lehr- und Hilfsmittel für die Restaurationsküche angesehen werden. Der Leitgedanke, dem verantwortlichen Koch (vorab in Deutschland) als aufklärerlicher Zielführer zu dienen, fand in den zahlreichen Abschnitten und Unterkapiteln des Buches restlose Erfüllung, und die beiden Herausgeber, Fachmänner von bekanntem internat. Ruf, haben mit ihrer Arbeit einen grossen Wurf getan, d. h. eine glänzende Leistung vollbracht. Das Buch wird insbesondere auch der neuzeitlichen Forderung einer möglichen Zweckmäßigkeit, den modernen Ernährungstheorien angepassten, Verpflegung der Gästewelt im weitesten Sinne des Wortes gerecht. Nicht nur der Küchenmeister, wie der deutsche Sprachgebrauch unserm Chef de cuisine bezeichnet, sollte sich daher dieses Werk anschaffen, sondern auch der Hotelier und Restaurateur, zu dessen Kundschaft reichsdeutsche Gäste gehören. — Hie und da oder an bestimmten Wochentagen eine deutsche Landespezialität ins Menu oder in die Speisekarte eingefügt, empfindet der deutsche Gast als besondere Aufmerksamkeit, die er dankbar anerkennt. Wobei noch hervorzuheben ist, dass die deutschen Hausgerichte in der Herstellung nicht teuer sind, also die Kalkulation nicht stark belasten.

Die Küchenspezialitäten der verschiedenen Länder sind in dem Werk in weitem Umfange berücksichtigt. Unser bekannter schweizer, Schriftsteller C. Pfister-Storck in Bern bearbeitete

die schweizerischen National-Spezialitäten. — Dagegen vermischen wir in der Menu- und Speisekartezusammenstellung des Bandes die Ausführung schweizer. Etablissements. Dieser Mangel erweckt den Eindruck, als ob unsere auf dem Gebiete der kulinarischen Kunst doch so leistungsfähigen und verdienten Hotels und Restaurants in Deutschland unbekannt wären. Warum unterliessen es die Herausgeber, das bedeutende Können unserer richtunggebenden Schweizer Köchenschaft (die doch an sämtlichen Kochkunst-Ausstellungen der Nachkriegszeit unzweifelhaft der Restaurations- und Hotelküche den Stempel moderner Kochkunst aufgedrückt haben) durch ausgewählte Tageskarten und Menüs in ihrem grossen Werke ins richtige Licht zu setzen? — Diese Anfrage nur als Zwischenbemerkung!

— Ausserordentlich lehrreich sind in dem neuen Werk die ebenso schönen wie klaren Zeichnungen. Sie veranschaulichen in leicht fasslicher Art verschiedene handwerkliche Kunstgriffe, sei es in der Herstellung von „pommés frités“, einer „omelette nature“ oder einer „garnierten Omelette“, gleichwie bei der Darstellung diverser Restaurationsplatten. Gerade dieser bildliche Unterricht ist für den werdenden Fachmann und Kunstbesseren für sein Studium sehr wertvoll und erleichtert ihm das kunstbegriffliche Verstehen. — Als besonders vorteilhaft möchten wir die im ersten Abschnitt enthaltene „Platteneinteilung in Kollektivgruppen“ bezeichnen. Sie soll den Kochmannschaften die Aufstellung der Menüs, die Konstruktion der Tagespesskarten erleichtern. Ferner die zweisprachigen Titel der Rezepte sowie die jeweiligen praktischen Hinweise und Erklärungen zu sämtlichen Gruppen von Nahrungsmitteln. Nicht zu vergessen die Verwendungsmöglichkeiten der Resten und Abfälle. — Wie ferner noch hervorzuheben zu werden verdient, ist der jüdischen, der Kranken- und der vegetarischen Küche je ein besonderes Kapitel gewidmet.

Der zweite Teil des Werkes behandelt sodann die praktische Küchenarbeit in allgemein verständlicher Art und will auch beim Laien das Verständnis für die oft anstrengende und mühsame Detailarbeit des Koches erwecken. Das Rechnungswesen findet als einer der wichtigsten Faktoren des Küchenbetriebes ebenfalls fachmännische Bearbeitung. Es dürfte hier diesbezüglich nur die Anregung angebracht werden, bei einer Neuauflage des gediegenen Buches auch für kleinere und Mittelbetriebe eine leichtverständliche Kalkulationsmethode anzugleichen, um für die Küche solcher Geschäfte, ähnlich wie für das Grossunternehmen, Richtlinien und Wegleitung zu bieten zur Herauswirtschaftung einer den Gesteuungskosten und dem Arbeitsaufwand entsprechenden Rendite. Als Ganzes betrachtet, dürfen wir das schöne Werk als wertvollen Beitrag und hohen Gewinn für die gastgewerbliche Fachliteratur bezeichnen. Als umfassendes Nachschlagewerk und anregender Wegweiser wird das Buch rasch die Beachtung und Anerkennung der gesamten Köchenschaft finden. Es stellt einen sicheren Berater des werdenden wie des schon ausgebildeten Koches dar und darf daher jedem ernsthaften Fachmann zur Anschaffung bestens empfohlen werden. E. V.

Fortsetzung Seite 13

Walzenhausen

Bodensee 700 m. ü. M. (Ostschweiz)

Badhotel und Kurhaus

Unter pers. Leitung von **Jos. Baurli**, Tel. Nr. 24
Telegr. Kurhaus Walzenhausen. Alle Zimmer mit fliess. warm. u. kalt. Wasser. Zentralheizung. Licht- und Staatsleuchten. Grosse Terrasse mit prachtvoller Aussicht auf Bodensee u. Alpen. Auf Wunsch Diätküche. Zimmer von Fr. 4.— an. Pension (mind. 7 Tage) von Fr. 18.— an. Eig. Badeanstalt (24 Kab.) für alle Arten Bäder. Eig. Heilquellen. Autogruppenkur- und Badekur Dr. A. Grünli. Zweiggeschäfte: Hotel Du Lac und Restaurant Flora, Luzern; Hotel Métropole, Nice; Grand Hotel Hardlot (Frankreich).



DECO

Direkt-Ventil

das hygienische Ablauventil für den Waschtisch im Gaszimmer

Verlangen Sie Prospekte und Referenzen

DECO & NEUE DECO

Aktien-Gesellschaft
Küsnacht - Zürich

Syphon-Selbstfüller Sedo!

Verwenden Sie schon den

Dieser kleine Apparat kostet nur Fr. 105.— und liefert Ihnen besten, frischen Syphon (Selters) zu **1½ Cts. den Liter** zum Herstellen jeglicher Art erfrischender Getränke, Apéritifs, Orangeade, Gspritzten etc. etc. Der „Sedo“ macht Sie völlig unabhängig und bringt Ihnen einen bisher nicht gekannten Nutzen. Rechnen Sie bitte selbst bei 1½ Cts. Selbstkosten pro Liter Syphon.

Verlangen Sie Prospekt und Referenzen aus der Zahl von mehr als 1000 Benützern, durch die

FRICAR AG., ZÜRICH

Sonnenquai 3

Forellen von Muri

(Aargau)
Schmackhaft
halbhart
beste Qualität

Grösstes Schweizer Forellengeschäft
Wirth & Cie. Tel. 66

Kauft bei den Inserenten der Hotel-Revue

Radikal-Verfälschung

aller Arten von

Ungezielter Motivenverfälschung

ohne Gasen, gefahrlos

J. Bürgisser, Küsnacht-Zürich

In kl. Kur- und Markort, Innerschweiz, ist allbestehend

Gasthof und Pension

an 1471. See mit kl. Strand, Bad-Boothaus, gr. Obst-Wirtschaften, 30 Gasbeschumen mit 1000-Franken Anzahlung zu verkaufen. **Osc. Schlatter, ZÜRICH**, Bahnhofstrasse 40.

BACHMANN & KLEINER - AKT.-GES.

OERLIKON

Spezial-Fabrik für den Bau elektrothermischer Apparate und Anlagen

Elektrische Großküchen-Anlagen

für Hotels, Pensionen und Restaurants - Ia Referenzen

Reflexions sur la saison

Après une saison d'hiver dont le résultat financier n'a guère donné satisfaction, le printemps et le début de l'été ont eu à souffrir encore des conséquences de la crise économique générale. Dans les Grisons comme dans la Suisse centrale, dans l'Oberland bernois comme dans les stations romandes, de même que dans nos principales villes, l'affluence des visiteurs a été sensiblement plus faible que celle de la période correspondante de l'année dernière. Le recul peut être évalué à 10% et plus. Et non seulement le chiffre des arrivées a diminué; l'abaissement de la capacité de dépense se manifeste dans la stricte économie de la clientèle et dans la persistance du raccourcissement des séjours. D'ores et déjà, dans ces conditions, il est difficile de compter sur une bonne saison et sur de réjouissantes affaires pendant l'été qui commence.

Toutefois, nous tenons beaucoup à mettre nos lecteurs de l'hôtellerie en garde contre le pessimisme et le découragement, dont les conséquences seraient néfastes. Il faut regarder la situation en face; il faut la voir telle qu'elle est et ne pas se laisser illusionner par des informations qui la montrent sous des couleurs exagérément sombres.

De nombreux journaux, par exemple, ont prêté dernièrement une saison très mauvaise uniquement parce qu'on aurait délivré aux Etats-Unis 50.000 passeports de moins pour l'Europe qu'au même moment l'an dernier. Mais il faut se représenter que si l'élément américain a une grande importance dans l'ensemble de notre clientèle touristique, il n'en est pas l'élément essentiel et ne joue pas le rôle capital dans le résultat définitif de la saison. Le recul du nombre des visiteurs américains creusera une lacune dans les recettes de maintes entreprises, mais combien d'autres hôtels ne s'en apercevront pas même? Ce qui sera beaucoup plus grave, ce sera la diminution momentanée de notre clientèle allemande. Il faut relever cependant que si les contingents de visiteurs de certaines nations seront en décroissance, ceux d'autres pays, de la Suisse et de la France notamment, nous arriveront en augmentation plus ou moins forte et compenseront dans une sensible mesure les déchets qui se seront manifestés ailleurs.

D'autre part, au moment présent, il convient de ne pas négliger de sérieux symptômes d'une amélioration des conditions économiques générales. Le fait que les Etats-Unis d'Amérique ont modifié dernièrement leur politique financière et ont décidé de s'employer à l'assainissement de l'économie publique européenne avec le puissant appui du gros capital autorise des espoirs très fondés. Les conséquences du nouvel état de choses se feront nécessairement sentir aussi dans l'hôtellerie dans un sens favorable.

Nous le répétons, si la saison en cours n'atteindra pas les résultats de l'été 1930, qui lui-même était resté au-dessous de la moyenne, il ne faut pas pour autant courber la tête dans une résignation veule ni jeter le manche après la cognée. Il s'agit au contraire de lutter avec plus d'opiniâtreté que jamais. Il faut suivre le mouvement économique général, accentuer les offres dans les pays les moins atteints par la crise, se démener de toutes manières au lieu de se décourager. Il ne saurait être question cet été pour l'hôtellerie suisse, comme pour celle des autres pays du reste, d'une traversée triomphale de la saison; cependant il faut que le bateau, malgré les vents contraires, se maintienne du moins à flot et avance tant bien que mal, afin de pouvoir plus tard naviguer paisiblement dans des eaux plus tranquilles. Avec le retour de conditions économiques meilleures, dont on aperçoit distinctement les premiers symptômes, le mouvement touristique reprendra sûrement et il nous sera possible alors, si nous avons su travailler et lutter pendant

les mauvais jours, de consolider de nouveau notre situation et d'assurer définitivement l'avenir de nos entreprises.

Non, la saison ne sera pas bonne, évidemment, mais pourquoi ne serait-elle pas supportable?

Ecole hôtelière de Cour-Lausanne

(Correspondance)

En date du 27 juin a eu lieu la séance de clôture du cours professionnel 1930-31. Cette séance réunissait les membres de la Commission scolaire, la direction, le corps enseignant et les élèves de l'Ecole.

Après une brève et bonne allocution de M. Buttica, président de la Commission scolaire, qui remercia spécialement Mme et M. Bertsch pour leur inlassable dévouement, on passa à la proclamation des résultats et à la distribution des prix accordés par l'Association des anciens élèves. Ces prix revinrent, le premier à M. Haegler (Suisse), le second à M. Demartin (Suisse) et le troisième à M. Saenger (Allemagne).

Signalons, en outre, une innovation concernant les examens oraux. Contrairement à une ancienne habitude, les examens professionnels, soit ceux d'œnologie, de connaissance des marchandises, d'économie hôtelière et de service de table durèrent non pas une demi-journée, mais deux jours entiers. Cela eut pour effet de permettre des interrogations plus sérieuses, qui mirent davantage en évidence les connaissances acquises. On peut dire que, dans l'ensemble, les résultats ont été bons.

Une autre innovation, qui rendra de très grands services, est l'introduction d'un diplôme. La Commission scolaire a estimé avec raison que les élèves ayant obtenu des notes satisfaisantes au cours professionnel et au cours de cuisine méritaient un titre autre que le certificat. Le diplôme permettra ainsi aux plus méritants d'avoir une distinction spéciale. M. A. Stettler (Suisse), qui vient de terminer avec succès ses examens du cours de cuisine et qui avait eu, d'autre part, des notes excellentes au cours professionnel 1929-30, est le premier élève qui se voit attribuer le diplôme. Nous l'en félicitons vivement.

L'année scolaire 1930-31 est finie. Espérons qu'elle laissera à chacun, malgré des heures parfois difficiles et des punitions inévitables, un agréable souvenir.

R. Perrin.

Alliance Internationale de l'Hôtellerie

Réunion du Comité exécutif à l'Hôtel Continental à Paris les 4 et 5 mai 1931.

(Suite et fin)

VII. La loi de huit heures et l'hôtellerie. Le rapporteur, M. Ménabréa, directeur de la Chambre nationale de l'hôtellerie française, rappelle que le Comité exécutif s'est déjà occupé de cette question à propos de la Conférence du travail à Genève en 1930, où elle a été traitée. L'assemblée de Genève a prévu un délai de quatre ans pour faire une enquête dans les Etats sur l'applicabilité de la journée de huit heures aux employés d'hôtels. M. van Hanja (Hollande) désire une nouvelle intervention de l'Alliance, car les hôtels sont menacés dans son pays de se voir appliquer les huit heures dès le mois de juin 1931. Le Président décide que le Secrétariat central de l'Alliance donnera suite à cette demande au moment opportun, d'accord avec le président du Horecaj (Association hollandaise des hôtels, restaurants et cafés). M. Kozieradzki (Pologne) voit avec satisfaction que l'A. I. H., porte-parole de l'hôtellerie mondiale, s'oppose à l'application de la loi de huit heures à

l'hôtellerie, car le travail à l'hôtel n'est ni aussi astreignant et pénible, ni aussi continu que dans d'autres branches de l'industrie.

Les rapports des associations hôtelières nationales de la Belgique, de la France, de la Grande-Bretagne, de la Grèce, de la Hollande, de la Pologne et de la Suède se plaignent de l'inapplicabilité, dans la pratique, de la loi de huit heures dans les hôtels.

VIII. L'âge d'entrée des employés dans les hôtels. M. Ménabréa (France) donne lecture d'un rapport de M. Prevel, président de la Chambre nationale de l'hôtellerie française. L'auteur rappelle tout d'abord que la Conférence internationale du travail à Genève a mis à l'ordre du jour de sa 15^{me} session commençant le 28 mai 1931 la question de l'âge d'admission des enfants au travail dans les professions non industrielles. Le rapport donne des renseignements d'ordre législatif sur la façon dont ce problème est traité en France et souligne l'importance de cette réglementation dans le domaine hôtelier. Un tableau de l'âge d'admission des enfants dans l'industrie montre qu'en Espagne, en Italie et en Grèce les enfants quittent l'école primaire à 12 ans et dans la plupart des autres pays à 14 ans. Ils sont admis dans l'industrie à 10 ans en Espagne, à 12 ans en Italie et à 14 ans dans les autres Etats. Ils sont admis dans le service des cafés à 12 ans en Allemagne et en Grèce (les filles à 13 ans en Allemagne), à 14 ans en Angleterre, en Autriche, en Belgique et en Tchécoslovaquie, à 16 ans en Espagne et dans certains cantons suisses, à 18 ans en Italie et dans d'autres cantons suisses, les jeunes filles spécialement. En Amérique, les dispositions varient selon les Etats, mais l'âge d'admission le plus fréquemment adopté est 14 ans. La fréquentation scolaire est obligatoire dans 28 Etats jusqu'à 16 ans, mais les lois scolaires de la plupart des Etats autorisent l'enfant de 14 ans à se faire dispenser de cette fréquentation.

Voici les conclusions du rapport de M. Prevel:

« Etant donné l'ordre du jour prévu par la Conférence internationale du travail, la portée du problème posé et les précédents déjà obtenus dans la législation internationale, il y a lieu pour l'Alliance internationale de l'hôtellerie de définir les points de vue qu'elle soutiendra à Genève.

« Il nous semble que les conditions d'exploitation de l'industrie hôtelière risqueraient d'être atteintes si une fois de plus des mesures générales étaient conseillées et finalement adoptées par les gouvernements pour toute l'hôtellerie, en même temps que pour les cafés, bars, etc., sans qu'une distinction préalable soit faite.

« L'hôtellerie véritable est une industrie dans laquelle des jeunes garçons et des jeunes filles peuvent s'employer sans risques et acquérir par la pratique l'expérience nécessaire à leur avenir professionnel. A côté de l'hôtellerie et de la restauration existent différentes entreprises que la législation n'isole peut-être pas suffisamment. Il est certain par exemple que si des dispositions peuvent être prises en ce qui concerne les restaurants de nuit pour fixer un âge d'admission élevé pour le personnel, il n'en est pas ainsi dans la plupart des hôtels des grandes villes, des plages ou des montagnes.

« Le vœu suivant pourrait être adopté comme règle des démarches à venir:

« Etant donné les dangers qu'une réglementation trop uniforme de l'âge d'admission des employés ferait courir à l'industrie hôtelière;

« Etant donné que dans leur ensemble l'hôtellerie et la restauration offrent aux jeunes garçons et aux jeunes filles des emplois donnant toute garantie de moralité;

« Le Comité exécutif de l'Alliance internationale de l'hôtellerie demande que, dans son étude de l'âge d'admission des

« enfants au travail, la Conférence internationale du travail traite séparément le régime à adopter ou à conseiller aux gouvernements pour les hôtels proprement dits, pour les restaurants, pour les débits de boissons et enfin pour les établissements travaillant plus spécialement la nuit, où la présence de mineurs serait déplacée.

M. Wiser (Belgique) communique que l'hôtellerie belge a demandé que l'on fasse une différence entre les enfants qui sont en contact avec la clientèle et ceux qui ne le sont pas. L'hôtellerie belge s'est ralliée à l'âge de 16 ans pour les premiers et de 14 ans pour les seconds.

M. Linsenmeyer dit qu'en Allemagne l'âge d'admission est de 14 ans; mais une loi autorise le gouvernement à modifier cette prescription en ce qui concerne les enfants au-dessous de 16 ans en contact avec la clientèle.

M. Ménabréa expose encore une fois en précisant le point de vue français et le Président, d'accord avec le Comité exécutif, décide de donner suite aux propositions ci-dessus de la Chambre nationale de l'hôtellerie française.

(Le vœu en question a été transmis au secrétariat de la Conférence internationale du travail à Genève.)

IX. Publicité hôtelière. M. Mellor, secrétaire de l'A. I. H., a établi un rapport sur les moyens de rendre la publicité hôtelière moins coûteuse et plus efficace. Ce rapport étant assez volumineux, le Bureau de l'Alliance recommande aux représentants des hôtelleries nationales de le faire étudier et apprécier par leurs comités nationaux respectifs. La question sera reprise par le Comité exécutif de l'A. I. H. en novembre 1931.

X. Droits d'auteurs. M. Doepfner (Suisse) présente un rapport sur les relations entre l'hôtellerie et les sociétés pour la perception des droits d'auteurs dans les différents pays dont l'hôtellerie est membre de l'Alliance. Un résumé des délibérations confidentielles à ce sujet sera communiqué ultérieurement, par voie de correspondance, aux associations hôtelières nationales faisant partie de l'Alliance. Le Secrétariat central établira en outre un tableau comparatif des taxes prélevées pour les droits d'auteurs dans les différents Etats et des divers modes de perception de ces taxes.

XI. La signalisation des langues parlées par les employés d'hôtels. M. Wiser (Belgique) donne lecture d'un rapport préconisant le port, par les employés d'hôtels, d'insignes spéciaux indiquant les langues parlées par le porteur. Les relations entre la clientèle et le personnel seraient ainsi considérablement facilitées et l'étude des langues serait encouragée parmi les employés.

M. Hammer (Copenhague) communique que dans cette ville une signalisation semblable a été adoptée pour les agents de la police.

Après discussion, le Président, d'accord avec le comité, décide d'adopter les propositions contenues dans le rapport de M. Wiser.

XII. Réforme du calendrier grégorien. M. le Dr Riesen (Suisse) donne à ce sujet lecture d'un rapport fortement documenté, exposant les travaux accomplis jusqu'à présent dans ce domaine par le comité spécial de la Société des nations. Après discussion des avantages qui pourraient résulter de la réforme pour l'hôtellerie du monde entier, surtout si la fête de Pâques était célébrée à date fixe, la question est renvoyée au Secrétariat central qui s'efforcera, au moment opportun, de faire mettre en pratique les décisions prises. Le comité se prononce en faveur des conclusions du rapport de M. le Dr Riesen.

XIII. L'abus des commissions aux portiers d'hôtels. Le rapport sur cette question est présenté par M. Barrera (Italie), lequel relève que l'activité de certains portiers d'hôtels dépasse parfois, dans un but lucratif, le rôle assigné à cette catégorie d'employés. Il expose les mesures sévères prises en Italie pour mettre fin aux abus. Le cas d'un portier qui se met en concurrence avec les agences de voyages et autres organes de tourisme est encore plus grave lorsque l'hôtelier lui-même invite l'employé à manquer à son devoir. Le rapporteur signale l'exemple d'un hôtel de l'étranger qui avait promis à un portier d'hôtel italien 10% sur les dépenses faites par les clients que lui procurerait ce portier. M. Barrera invite l'Alliance à appeler l'attention des associations hôtelières nationales sur la nécessité de prendre des mesures contre les employés et même contre les hôteliers qui se rendraient coupables d'abus.

M. Prevel (France) souligne la difficulté pour l'Alliance d'appliquer des sanctions à des concierges outrepassant le cadre de leurs fonctions. Il considère qu'il appartient aux hôteliers, aux patrons de faire l'éducation de leur personnel à ce sujet. Il propose que les abus signalés au Secrétariat central de l'A. I. H. soient communiqués par ce dernier à l'association hôtelière nationale du pays intéressé, laquelle interviendrait auprès du chef de l'établissement en cause.

Après discussion, le Président constate que le Comité exécutif est d'accord d'adopter pour l'avenir le mode d'agir suggéré par M. Prevel.

XIV. Propositions du Président de l'A. I. H. M. le Président central de l'Alliance internationale de l'hôtellerie présente les suggestions suivantes:

a) Que le Secrétariat de l'A. I. H. réunisse les statuts, règlements, plans d'études, tarifs, etc. des écoles professionnelles appartenant aux associations hôtelières nationales affiliées à l'Alliance, en vue de l'élaboration d'une publication résumant ces renseignements;

b) Que le Secrétariat étudie les bases d'un accord garantissant réciproquement aux membres des associations hôtelières

nationales affiliées à l'A. I. H. des conditions de faveur pour la réception de leurs enfants dans ces écoles et établissant un contact permanent entre les directions des écoles hôtelières des différents pays.

Le Président expose les avantages de la documentation qu'il propose de réunir. Il ne serait pas nécessaire d'étendre l'enquête aux écoles hôtelières privées, ni à celles qui dépendent d'organisations non affiliées à l'Alliance. Les plans d'études s'harmoniseraient peu à peu et plus facilement de pays à pays, surtout si l'on établissait un contact permanent entre les directions de ces écoles. Les faveurs envisagées concernent spécialement la préférence pour l'admission et le prix de pension. L'orateur spécifie qu'il s'agit ici de suggestions et non pas de propositions fermes.

Le Secrétariat central s'occupera de la question.

XV. Date et lieu de la prochaine réunion. M. Yumoto (Japon) invite le Comité exécutif, de la part du vice-ministre des chemins de fer japonais, à se réunir à Tokio au printemps de 1933. Le Président remercie et prie M. Yumoto d'attendre, pour une réponse définitive, la réunion du printemps 1932 à Londres.

Il rappelle ensuite que le Comité exécutif a été invité par l'Association américaine des hôtels des Etats-Unis et du Canada à siéger à New-York en novembre 1931. Il relève que jusqu'à présent sept pays européens seulement et le Japon ont accepté de se faire représenter à cette occasion. Cependant il serait très utile de se rapprocher une fois de nos confrères de l'Amérique du Nord et du Sud.

Sir Francis Towle (Grande-Bretagne), MM. Barrier, président d'honneur, et Ferreyrolles (France), M. Linsenmeyer (Allemagne) et M. Barrera (Italie) appuient chaleureusement la proposition américaine. Le Président demande au représentant des hôteliers américains de leur communiquer l'acceptation du Comité exécutif et de leur exprimer les sincères remerciements du Comité exécutif de l'A. I. H. pour cette aimable invitation.

XVI. Divers. Les points suivants figureront à l'ordre du jour de la prochaine

réunion: 1. Procès-verbal de la réunion de Paris; 2. Rapport du Secrétariat pour la période du 6 mai au 11 novembre 1931; 3. Rapport du trésorier; 4. Rapports des associations hôtelières nationales; 5. Relations avec les agences de voyages; 6. Perception des droits d'auteurs; 7. Moyens de rendre la publicité hôtelière, dans son ensemble, moins coûteuse et plus efficace.

Le Président remercie au nouveau les organes dirigeants de l'hôtellerie française et parisienne pour les témoignages de bonne confraternité prodigués aux membres du Comité exécutif à l'occasion de leur séjour à Paris. Il remercie d'autre part les représentants des associations hôtelières nationales de leur dévouée collaboration et déclare la réunion close.

Association nationale pour le développement du tourisme

Nous avons reçu le 13me rapport annuel de cette institution, pour la période du 1er janvier au 31 décembre 1930. Nous en résumons dans nos colonnes les parties les plus intéressantes pour l'industrie hôtelière.

Nous y trouvons tout d'abord la liste des membres des organes dirigeants de l'association. Nous constatons que la Société suisse des hôteliers, à laquelle on se dispose à demander une somme formidable pour la propagande touristique et dont les membres consacrent déjà chaque année de nombreux millions à cette propagande, est représentée au Conseil du tourisme par six membres sur 64. Elle n'a qu'un représentant au Conseil de direction qui compte 13 membres, un représentant sur 10 membres de la Commission de propagande et de publicité, deux représentants sur neuf membres de la Commission de balnéologie et de climatologie et aucun représentant sur 14 membres dans la Commission des horaires. Aucun reviseur des comptes n'appartient à l'hôtellerie. Nous nous bornons à constater, nos lecteurs hôteliers se chargeront des commentaires...

On lit dans l'introduction du rapport:

«L'année 1930 a été marquée par une crise économique mondiale dont le tourisme a nécessairement subi les effets. Quoique le nombre des voyageurs et des séjournants en Suisse ne soit pas très inférieur à celui des années précédentes, comme le démontrent les statistiques des entreprises de transports et des hôtels, les résultats financiers sont généralement en diminution pour toutes les industries vivant du tourisme, soit que la durée du séjour ait dû être abrégée, soit que les touristes aient été contraints de restreindre leurs dépenses.

«Si l'année 1930 ne laisse pas le souvenir d'une période de prospérité économique, on doit reconnaître néanmoins que le tourisme suisse a été moins atteint que d'autres régions de tourisme à l'étranger, malgré les conditions météorologiques très défavorables pendant tout le mois de juillet.

«La situation actuelle incertaine doit engager tous les intéressés au développement du tourisme à coordonner leurs travaux pour mieux lutter contre la concurrence étrangère et à augmenter les ressources financières des organes chargés de la propagande touristique. A ce propos, nous avons salué avec satisfaction la constitution d'un *Groupe parlementaire du tourisme* au sein des Chambres fédérales, ainsi que le projet de constitution d'une *Commission centrale pour l'unification de la propagande touristique suisse*».

L'assemblée générale de 1930 a eu lieu le 19 juin à Berne et comptait 48 participants.

Le Conseil du tourisme s'est réuni deux fois à Berne, le 21 mai et le 18 septembre. Dans la première réunion, il a entendu un exposé de la direction de l'Office du tourisme sur la propagande touristique en Suisse et à l'étranger. Le Conseil du tourisme a appelé à sa présidence M. H. Simon, conseiller d'Etat à Lausanne, en remplacement de M. Kunz, décédé. Dans sa seconde séance, le Conseil du tourisme a mis en discussion un programme de travail présenté par M. le directeur Dr Junod. Il a procédé ensuite à la nomination des membres du Bureau du Conseil du tourisme (naturellement aucun hôtelier n'en fait partie) et des membres du Comité de direction. Le Conseil a entendu en outre un exposé de M. le Dr Rothmund, chef de la division de police du Département fédéral de justice et police, concernant le projet de loi fédérale sur la circulation automobile.

Le Comité de direction a tenu en 1930 trois séances à Zurich et une à Berne. Ses délibérations ont porté sur l'édition de matériel de propagande, sur la concentration de la propagande touristique suisse à l'étranger, sur l'introduction des billets de famille, sur la circulation routière, sur l'aviation touristique, sur la participation à diverses expositions, sur la représentation de l'Office du tourisme dans divers pays étrangers, etc.

L'Office suisse du tourisme à Zurich et Lausanne est l'organe exécutif de l'Association nationale pour le développement du tourisme. Il est secondé en Suisse par les autorités fédérales,

LUZERN Schiller Hotel Garni
Nächst Bahnhof und
Schiff. Schöne, ruhige
Lage. Alle Zimmer
mit fliessendem Wasser oder Bad, Statistelephon. Licht-
signal. Autoboxen. Mahlzettel nach der Karte. Zimmer von
Fr. 5.— bis 8.— Ed. Leimgruber, Besitzer.

**Argenterie d'Hôtel
BERNDORF**
MANUFACTURE BERNDORF, LUCERNE

Vos hôtes auront l'impression du Home en voyant sur votre table
LEA & PERRINS SAUCE
Generalvertrieb für die Schweiz
GUSTAV GERIG
Zürich, Kaspar-Escher-Haus

Die Schweizerische
Wagons- & Aufzügefabrik AG
Schilleren-Zürich
liefert:
**Elektrische Personen-,
Waren-, Speisenaufzüge**
mit und ohne Feinfeinstellung in erstklass. Ausführung
Wir verweisen auf die von uns erstellten
modernen Anlagen im Neubau der Zürcher Börse

**LE TAPIS
POINT DE SEDAN**
est le tapis préféré
et apprécié par l'hôtelier, ce-
ci grâce à sa haute qualité
et ses bonnes tentes. Se fait
en Carpettes et Tapis, Gale-
ries et sur mesures spéciales.
Demandez les offres à
**w. Geelhaar
Berne**
MAISON FONDÉE EN 1869
THUNSTRASSE 7

Unser bestbekannte
Kaffee „Delikat“
ist nun auch
coffeinfrei
(dem eidg. Lebensmittel-Gesetz entsprechend)
erhältlich und zwar in **vorzüglicher Qualität**
Preis Fr. 2.60 per halbes Kilo
Bürke & Co. Zürich
Kaffee-Grossrösterer
Telephon 34677

Eternit
Jahrelang
keine Reparaturen!
wenn Sie für Dächer, aus-
sere Wandverkleidungen und alle
im Innenaufbau für Eternit
Zweck bestimmen

Viandes fraîches
de choix
—
Charcuterie fine
—
Conserves de
viandes
**E. & C^o. Suter
Montreux**

Neuchâtel Châtenay
se trouve dans les bons Hôtels

Geehrter Herr Hotelier!
Eine Frage: Kann man mehr von einem Liege-
stuhl verlangen, als dass er alle Forderungen
der Bequemlichkeit und Dauerhaftigkeit erfüllt?
Wenn nicht, muss „Obiger“ der idealste dieser
Art sein! Und... was ihn noch begehren-
swerter macht: Beim Kauf von mindest. 4 Stühlen
den Einzelnen für Fr. 13.90
Das nennt man preiswert, nicht?
Sein grosser Vorteil: Armlehnen u. Beinstütze.
Gebr. Hess A. G., Aarau

**Kirchberger
Rohrmöbel**
Qualitäts-Rohrmöbel
Guenin-Hüni & Cie.
Rohrmöbelfabrik
Kirchberg (Kt. Bern)
Filiale in Brugg (Aargau)
Gegründet 1884. Kataloge.

NUB ECHT VON
**EMEYER
GASEL**
APERITIF
Bürgermeisterli

Briko
Vente exclusive
pour la Suisse

**VÉRON
BERN**
Unsere Produkte werden unter
strengster Kontrolle und aus
erlesenen Früchten hergestellt!
Verlangen Sie bei Ihrem Lie-
feranten stets die
**Qualitäts-
Konserven und
Konfitüren**
der
**Confervenfabrik
VÉRON & Cie.
BERN**

Hôteliers
achetez vos cokes de chauffage,
charbons pour fourneaux-potager,
houilles pour chaudières par l'inter-
médiaire de
Oscar Bachmann
Représentations de charbons en gros
Zurich 8 Adresse télégr.
Nouvelle adresse dès 1er juillet 1931: **Bellerivestrasse 28** Hausbrand
Téléphone 27.167
Vous serez servis en qualité première et aux prix le meilleur marché possible.
Représentations dans toutes les grandes localités de la Suisse pour la livraison
franco domicile
Prix d'été défiant toute concurrence à partir du 1er juin.

cantonales et communales, les entreprises de transports, la Société suisse des hôteliers, les sociétés de développement, l'Association des chefs d'instituts, etc. A l'étranger, il peut compter sur l'appui et la collaboration des légations et consulats de Suisse, des agences et associations de voyages et des sociétés suisses.

Les travaux de l'Office en 1930, dit le rapport, ont poursuivi une progression réjouissante dans le domaine de la propagande comme dans celui du trafic et de la statistique. Cela ressort surtout de la correspondance, plus volumineuse d'année en année par suite du développement du service d'informations, auquel il est fait appel de tous les pays du globe, mais avant tout de l'Allemagne, de la Hollande, de la Grande-Bretagne, de la Belgique, de l'Amérique et des Indes. Les demandes ont surtout trait aux stations climatiques et balnéaires, aux tarifs des hôtels et pensions, au matériel de propagande, aux écoles et instituts d'éducation, au coût des transports, à la circulation routière, aux conditions de séjour, etc. Le matériel de propagande édité par l'Office ou qui lui est remis par les entreprises de transports et les sociétés de développement n'est expédié que sur demande et avec ménagement, afin d'éviter tout gaspillage et les doubles emplois, car de nombreux intéressés au tourisme procèdent aussi à des envois directs à l'étranger. En 1930, les bureaux de l'Office à Zurich et Lausanne ont expédié 432.928 publications de l'Office, 625.170 imprimés des intéressés au tourisme et 22.647 affiches. Les efforts de propagande ont porté surtout sur les pays voisins de la Suisse, sur la Hollande, la Grande-Bretagne, la Belgique, l'Espagne, l'Amérique du Nord et du Sud. En outre, l'Office envoie deux fois par mois, en 5.000 exemplaires, soit à 120.000 exemplaires par an, son *Bulletin d'informations* aux agences de voyages et autres intéressés au tourisme suisse.

L'Office a des représentants officiels à Amsterdam, Anvers, Athènes, Bruxelles, Budapest, Buenos Aires, Gand, Graz, Liège, Nice, Prague et Rome. Il faut ajouter à cette liste l'agence de Vienne, qui relève aussi des Chemins de fer fédéraux. Une partie de ces agences sont confiées à des fonctionnaires de l'Office, de nationalité suisse. Ces inspecteurs-correspondants ont généralement leur bureau (office d'informations) au siège d'une agence de voyages avantageusement connue. Les bureaux de Budapest et de Nice ont été ouverts en 1930. Diverses représentations sont confiées à des agences de voyages dirigées par des Suisses ou qui ont des employés suisses. Dans les pays où il n'existe pas de représentation des C. P. F. ou de l'Office du tourisme, celui-ci entretient des relations directes avec les agences et associations de voyages, en s'appuyant autant que possible sur les légations et consulats de Suisse.

Voici quelques indications sur la propagande à l'étranger.

En 1930, l'Office a publié ou réédité trois guides illustrés en 60.000 exemplaires au total, quatre cartes de tourisme en 135.000 exemplaires au total, deux brochures sur les écoles et instituts (21.000 exemplaires) et diverses autres publications. Citons 41.000 exemplaires de la saison d'été 1930 en Suisse, dont 8.000 exemplaires seulement en français; le même nombre d'exemplaires, avec la même petite édition française, de

la saison d'hiver en Suisse 1930/31; 5850 exemplaires du calendrier illustré à effeuiller pour 1931, dont 650 exemplaires seulement avec texte français; 23.000 exemplaires d'une publication sur les terrains de golf en Suisse; 60.000 exemplaires en allemand et en anglais d'une publication sur le printemps et l'automne en Suisse; 8.000 exemplaires d'une liste des sanatoriums; 120.000 exemplaires de l'avis important aux automobilistes et motocyclistes et diverses nouvelles affiches en couleurs.

Pour l'année 1931, l'Office prépare entre autres la publication d'une carte relief de la Suisse destinée à être exposée dans les locaux des agences de voyages, d'un atlas de poche à l'usage des touristes, d'un catalogue des films touristiques suisses, ainsi que d'une carte du touriste avec indications sur les sports.

L'année dernière, l'Office a subventionné nombre de publications éditées par ses représentants à l'étranger (prospectus, cartes postales, etc.) et a aussi favorisé par l'achat et la diffusion à l'étranger un certain nombre d'ouvrages concernant les stations climatiques, les stations balnéaires, la circulation routière, etc.

Toutes ces publications sont d'un intérêt général et prennent en considération les conditions touristiques, sportives, curatives et mondaines de l'ensemble de la Suisse. Elles forment la base de la documentation remise à tous les touristes qui s'intéressent à la Suisse. Cette documentation est complétée, suivant les désirs des intéressés, par les imprimés remis à l'Office par les entreprises de transports et les sociétés de développement pour être diffusés par lui-même ou par ses agences.

L'Office a eu l'occasion de publier dans la presse étrangère de nombreux articles sur le tourisme, les sports, la circulation routière, les écoles privées, etc. Des honoraires ont été accordés à des écrivains et à des journalistes pour leur collaboration à la propagande suisse dans des journaux de nombreux Etats étrangers. Cette propagande a été appuyée par des envois de photographies et de clichés.

Les indications du *Bulletin d'informations* bi-mensuel sont fréquemment reproduites dans la presse étrangère.

En 1930, l'Office a acheté 11 nouveaux films de propagande touristique et il a fait tourner plusieurs films pendant l'hiver 1930/31. Il a mis 46 films à la disposition de conférenciers ou de cinémas en Hollande, en Allemagne, en Espagne, en Belgique, en Yougoslavie, en France, aux Etats-Unis et en Argentine. L'Office demande aux entreprises de transports et aux sociétés de développement de contribuer à l'essor du tourisme suisse en faisant tourner des films et en mettant des copies à sa disposition, car ses moyens financiers ne lui permettent malheureusement pas de couvrir seul les frais considérables occasionnés par la propagande au moyen du film.

Des cycles de conférences ont été organisés par l'Office et avec son aide financière en Allemagne, en Danemark, en Autriche, en Belgique, en Italie, en France, en Hollande, etc. D'autres conférenciers, auxquels l'Office a aussi prêté son appui, ont célébré les beautés de la Suisse en Tchécoslovaquie, en Belgique, en Yougoslavie et

au Canada. Ces conférenciers ont eu à leur disposition 1079 diapositives. L'Office a fait exposer 214 agrandissements photographiques dans des vitrines d'agences de voyages, dans des halls et salles de réception et autres locaux publics.

En collaboration avec l'Office suisse d'expansion commerciale, l'Office suisse du tourisme a participé à l'exposition de Liège, ainsi qu'aux foires de Leipzig, Lyon, Vienne, Utrecht, Zagreb, Milan, Budapest et Salonique, avec distribution au public intéressé de prospectus, cartes et guides. L'Office seul a pris part à une exposition à Nice, à l'exposition touristique de Delft, à la foire d'échantillons de Cologne, à l'exposition alpine de Budapest et à l'exposition touristique de l'Association ouvrière de tourisme à Anvers.

En ce qui concerne la *publicité collective* organisée par l'Office pour l'été 1930, vingt stations ont fait de la publicité en Angleterre, 18 en France, 16 en Allemagne, 16 en Hollande, 14 en Belgique, 10 en Autriche, 10 en Tchécoslovaquie et 7 en Espagne. Pour la saison d'hiver 1930/31, neuf stations ont fait de la publicité collective en France, huit en Allemagne, six en Angleterre et cinq en Hollande.

Enfin l'Office a effectué nombre d'autres travaux de propagande, notamment dans ses relations avec l'étranger où, après treize années d'activité, il est maintenant universellement connu et consulté de partout. Il a organisé un concours photographique qui lui a fourni 4012 photographies inédites provenant de 166 amateurs ou professionnels du pays et de l'étranger. Il a été représenté dans plusieurs congrès internationaux devant s'occuper de questions touristiques. En Suisse même, il a organisé des voyages d'étude, des prises de films, des conférences et a préparé de la réclame collective, tout en s'efforçant de ne pas empiéter sur le domaine des sociétés locales ou régionales de développement, qui ont leurs intérêts propres et tiennent à conserver leur liberté d'action. (A suivre)

Sociétés diverses

Une Commission d'utilité publique de l'Ajoie s'est constituée dernièrement à Porrentruy. Elle était réclamée depuis longtemps par les sociétés économiques et touristiques de la région. Il existe déjà des associations pour la défense des intérêts économiques du Jura suisse, mais leur activité est d'ordre plutôt général et s'exerce particulièrement en faveur des autres parties du Jura. D'autre part, les efforts accomplis jusqu'à maintenant dans l'Ajoie étaient trop dispersés, ce qui nuisait à leur efficacité. La nouvelle commission étudiera la crise économique commerciale, industrielle et touristique de la région et s'efforcera d'y remédier.

Société de développement de Lausanne. — Le comité de cette société s'est réuni aux Bains de Cour, qui s'appelleront désormais la Plage de Bellverne. Il a constaté que les améliorations apportées aux installations de la plage ont obtenu le plus grand succès auprès des baigneurs, tou-

jours plus nombreux. On est en train de parachever l'aménagement du lac à patiner de Sauvabelin. Le comité étudie l'illumination de la cathédrale au moyen de réflecteurs. Il s'intéresse également à la question de la Grande Salle et à celle de la ligne aérienne Paris-Lausanne. Au cours d'un modeste dîner qui a suivi la séance, il a été question entre autres de la Route des plages, destinée à réunir le quai de Bellverne aux installations du Stade et de Lausanne-Plage.

Union suisse du commerce et de l'industrie. — La Chambre suisse de commerce a tenu le 26 juin à Zurich sa 110ème réunion, sous la présidence de M. John Syz. Elle a approuvé le rapport du vorort de l'Union suisse du commerce et de l'industrie sur son activité en 1930/31, ainsi que les comptes. Après avoir examiné les affaires à soumettre à l'assemblée des délégués de l'Union susdite, elle a discuté le problème de l'assurance-crédit à l'exportation. Les délibérations ont révélé que, de l'avis unanime, la situation actuelle de l'industrie en Suisse exige un examen sérieux de tous les moyens susceptibles d'adoucir la crise, mais l'introduction de l'assurance-crédit à l'exportation se heurte à des difficultés si graves que des échanges de vues sont encore nécessaires entre les différents cercles intéressés. — L'assemblée ordinaire des délégués de l'Union suisse du commerce et de l'industrie a eu lieu le samedi 27 juin, également sous la présidence de M. John Syz. Elle était honorée de la présence des conseillers fédéraux Schulthess et Pilet. Après l'approbation du rapport annuel et des comptes, l'assemblée a reçu comme nouveaux membres l'Union des fabricants suisses de soie artificielle, celle des fabricants de verre et celle des fabricants d'élastiques. Elle a approuvé de nouveaux statuts apportant une modification de principe dans l'organisation de l'association. Jusqu'à présent, la section vorort était soumise tous les quatre ans à une réélection. Maintenant Zurich est désigné comme siège fixe. Le nombre des membres du vorort est porté de cinq à sept et ils sont nommés par la Chambre suisse de commerce, qui ne doit plus élire seulement des membres de la section vorort, mais aussi des représentants d'autres parties de la Suisse. L'assemblée a procédé à diverses nominations, puis elle a entendu un rapport de M. A. Schrafl, de la Direction générale des C. P. F., sur la concurrence entre le rail et l'auto. Après une discussion très nourrie, le vorort a reçu mandat de collaborer activement à la solution de ce problème.

NE DITES JAMAIS
Heidsieck SANS DIRE
MONOPOLE
GRAND VIN DE Champagne
AGENCE POUR LA SUISSE:
JEAN HAECKY IMPORT. S. A. BALE

OCCASION!
An einem erstklassigen, weltbekanntem Sommer- und Winterkurort mit Strandbad ist ein altbekanntes, vorzüglich geführtes, modern eingerichtete
HOTEL
von 80 Fremdenbetten, mitausgezeichnet. Renommée, weg. Todesfall zu günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Antritt nach C. P. F. oder d. Office du tourisme, celui-ci entretient des relations directes avec les agences et associations de voyages, en s'appuyant autant que possible sur les légations et consulats de Suisse.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

A vendre de suite pour cause de santé
L'Hôtel de l'Union au Sentier
tout restauré à neuf, avec grand jardin et pâturage. Situation unique pour un preneur actif et sérieux. S'adresser à M. Alexandre Baud, Le Sentier.

HOTEL'S
Jahres- und Saison-Geschäfte
vermittelt die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma
G. Kuhn, Zürich
Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56
Feinste Referenzen Strengste Diskretion

Villars-Chesières
à louer
petite Pension avec Tea-room.
Ecrire sous G 17038 L à Publicitas, Lausanne.
Wegen Todesfall
sofort zu verpachten oder zu verkaufen
Land-Gasthaus
Kant. St. Gallen, günstige Lage am Bahnhof, vorteilhafte Bedingungen. Off. unter Chiffre OF. 3435 St. an Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.

A vendre, faute d'emploi, bonne
Calandre
avantageuse. Petit moteur, chauffée à gaz. S'adresser à l'Hôtel Minerva, Montreux.

Kaffeekannen Teekannen Rahmkannen
werden für Reparatur angenommen, unter Zusage Reinigung sauberer und tadelloser Ausführung, von
J. F. NEUKOMM SOHN, Goldschmied, BURGDRIF.

Hait - ein Versuch, wirklich etwas Brauchbares.
Auch meine Tischblätter im Restaurant, sowie Toilettenstreifen sind unerschütterlich, klebrig u. haben keinen Glanz. Ein Auffrischen und Instandhalten nur mit
ERATOL (Spezial-Tischpolitur) und **ERATOLIN** (Spezial-Closetstanzpolitur)
Leichtes Verarbeiten! Verblüffender Erfolg!
1/2 Originalflasche 900 gr mit Verpackung gegen Nachnahme Fr. 12.—, 1/4 Originalflasche Fr. 6.50.
Alleiniger Fabrikant:
H. Böhme-Sterckl, Lack-Fabrik Liebefeld bei Bern
„Zahlreiche Anerkennungschriften“

Elmer Citro
das alpine Mineralwasser mit Fruchtstropf, die beliebte Erfrischung für Jung und Alt, wird überall verlangt. Entsprechen Sie dem Wunsch Ihrer Kunden.
Elmer-Citro
Alpine Mineralquelle, durststillend, wohlschmeckend, bekömmlich.
Elmag Glarus, Tafelwasser der Mineral- und Kurquelle Elm. Überall erhältlich!

Es macht sich in der wirtschaftl. Lage der Zukunftsstadt Biel wieder ein allmählicher Aufstieg bemerkbar, weshalb ein vorsichtiger Geschäftsmann diese Tatsache sich zu Nutzen ziehen sollte. Es ist ihm die Gelegenheit gegeben, an bester Geschäftslage ein
Renditenhaus
mit gut frequentiertem **Café-Restaurant**
zu günst. Bedingungen zu erwerben. Antritt nach Uebereinkunft od. aufkomm. Herbst. Fachlicht. Wirtsleute od. guter Küchenchef, die üb. gewisse Finanzen oder Sicherheiten durch Bürgerschaft verfügen u. Selbstkäufer sind, allen Finanzleuten, die ihre Kapitalien gut anlegen wollen, erhalteten kostenlos nähere Auskunft durch das Notariats- u. Verwaltungsbureau Rud. Meyer, Bahnhofstr. 48, Biel.

Hotel-Pension
zu verkaufen
In Davos, in bester Lage, gut eingerichtete, massives Hotel mit gesicherter Winterbesetzung. Dasselbe würde sich besonders gut als Heim für Gesellschaften, Krankenkassen etc. eignen. Sehr preiswert. Uebernahme sofort, evtl. auf Frühjahr 1932. Ernsthaft Interessierten erhalteten Auskunft unter Chiffre A L 2416 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HOTELIERS!
Empfehlen das offizielle Fachorgan allen Lieferanten. Es liegt dies in beidseitigem Interesse.

Weinhandlung
JOS. STUDER A.-G.
Interlagen
Depot und Vertretung von Jules Regnier & Co., S. A., Dijon Schröder & Schyler & Co., Bordeaux Renault & Co., Cognac Berliner Gilka-Kümmel
Direkt und ab Lager — Spezialpreislisten

KELLER'S Sandschmierseife
und KELLER'S Sandseifen
sind seit 25 Jahren die anerkannt besten Putzmittel
Von 50 kg an franko Talbahnstation. Reduzierte Preise, Muster u. Offerte gratis. Erste Referenzen und Auszeichnungen.
Chemische und Seifenfabrik Stalden
(E M M E N T A L)

Informations économiques

Pommes de terre. — La demande est toujours active. Jusqu'à présent, depuis l'apparition des pommes de terre nouvelles, la préférence a été donnée aux napolitaines; mais les hollandaises et les belges vont faire incessamment leur entrée sur le marché. Les prix des napolitaines ont baissé. Ils étaient la semaine dernière de 23 à 24 fr. les 100 kg., par wagon, marchandise dédouanée.

Pour que le kirsch soit cher. — Le droit de douane sur les cerises à distiller a été porté à 10 francs. A cette somme s'ajoute comme précédemment la taxe de monopole de 16 fr. par 100 kilos. Le droit sur les cerises de table est resté fixé à 2 francs. — Jusqu'à présent, on ne considérait comme cerises à distiller que les cerises sans queue; mais on a pu constater que des cerises avec queue étaient importées pour être également distillées, de sorte que les mesures douanières s'appliqueront dorénavant à toutes les cerises à distiller, avec ou sans pédoncule.

Le prix du lait remonte. — Un communiqué assez embrouillé de l'Union centrale des producteurs suisses de lait nous apprend que depuis le 1er juillet ces producteurs reçoivent un centime par kilogramme de plus qu'auparavant et que le prix de vente au détail a été relevé d'un centime par litre. On nous déclare que les producteurs de fromage recevront également un prix augmenté pour leur marchandise, mais que le prix de vente du fromage au détail ne sera pas modifié. La mesure prise semble avoir été dictée par le recul constaté dans la production laitière et par la diminution des stocks de fromage. Il est étonnant que le communiqué ne parle pas des prix du beurre.

Le prix du pain. — Le *Pays vaudois*, journal agricole, ayant reproché aux boulangers lausannois de n'avoir pas assez rapidement diminué le prix du pain après la dernière baisse de la farine, le service de presse de la Chambre de commerce vaudoise lui a répondu qu'il faut de toute nécessité accorder aux boulangers le délai indispensable pour écouler leurs stocks de farine acquis aux anciens prix. Les paysans, grâce au «surprix» que leur octroie la Confédération, sont à peu près à l'abri des effets de la forte baisse qui s'est produite sur le marché des céréales depuis plus d'une année. Au reste, d'après les chiffres mêmes du Département fédéral des finances, c'est en Suisse que le paysan touche le prix le plus élevé pour ses blés. L'Association des maîtres boulangers de Lausanne a abaissé le prix du pain de 2 centimes depuis le 1er juillet, comme les autres organisations locales de la branche en Suisse, qui ont appliqué une mesure analogue au fur et à mesure de l'épuisement des anciens stocks. Les enquêtes faites par l'administration des céréales montrent que dans la boulangerie la baisse des prix de détail a toujours suivi de près, en général, celle de la matière première. Enfin, la réponse relève que le pain n'est plus aujourd'hui la nourriture essentielle de l'ouvrier et de sa famille. Le niveau social de la classe ouvrière a été relevé à partir de la guerre que le pain n'est plus prouvé par les chiffres — ne joue plus qu'un rôle secondaire dans l'alimentation du peuple. Nous ne consommons plus en Suisse que 120 à 125 kg. de pain par tête d'habitant et par an. Un écart de deux centimes sur le prix du kilo n'a donc qu'une importance relativement minime pour le budget du consommateur. — Nous ajouterons que sous le nouveau régime du blé en Suisse, les boulangers ont une marge de bénéfice bien inférieure à celle dont ils bénéficiaient sous le régime antérieur.

Nouvelles diverses

Vevey. — M. Louis E. Petoud, propriétaire de l'hôtel Eden à Lausanne, a pris à son compte l'exploitation du Grand Hôtel d'Angleterre à Vevey, maison de 100 lits entièrement modernisée, avec grand jardin sur le lac, restaurant, garage, etc. Il conserve néanmoins son hôtel Eden à Lausanne, dont il a confié la direction à son frère, M. Jean Petoud.

Dans les hôtels du Tessin. — Une statistique publiée par le Département tessinois du travail indique entre autres que dans 344 hôtels, avec un total de 10.274 lits, on comptait l'année dernière 3130 employés, au lieu de 3255 en 1929. Il faut noter que le tir fédéral de 1929 a certainement influencé ce dernier chiffre. Le nombre des employés d'hôtel de nationalité tessinoise a passé de 975 à 1054.

Champex. — Il y a un mois qu'ont été achevés les travaux d'agrandissement du Grand Hôtel des Alpes à Champex, propriété de M. Jules Meillard. Ils avaient été commencés en septembre 1930 et furent exécutés en bonne partie en hiver malgré les rigueurs de la saison. Le bâtiment neuf comprend 52 lits et plusieurs chambres de bain. Les chambres peuvent être combinées en appartements avec salon et chambre de bain. On a installé un ascenseur, le chauffage central et l'eau courante.

L'assurance contre la pluie. — L'Association des intérêts de Genève, organisatrice de la brillante fête des costumes suisses dont la réussite a été si complète, s'était assurée contre la pluie d'après le système introduit depuis quelque temps. Au lendemain même de la fête, la compagnie d'assurance l'Union suisse a fait remettre au président des Intérêts la somme de 15.000 francs prévue dans la police d'assurance pour le risque d'un millimètre de pluie le samedi soir entre 18 et 20 heures. La chute de pluie avait atteint 1,2 mm. au coup de 20 heures.

La protection du travail à Genève. — Par 43 voix contre 37, le Grand Conseil du canton de Genève a voté une disposition de la nouvelle loi sur la protection du travail fixant la fermeture des magasins à 19 h. 30 et le samedi à 20 heures. Les magasins de tabac, de fleurs et de journaux sont autorisés à ne fermer qu'à 22 heures. L'article 21 de la loi fixe à 60 heures par semaine la durée du travail du personnel des cafés, restaurants et hôtels, y compris le temps nécessaire aux repas. Un article interdisant aux employés d'aller travailler pour un autre employeur pendant leur temps libre a été repoussé, de sorte que l'on verra des employés qui, profitant de leurs 60 heures, s'en iront ailleurs en faire encore une vingtaine ou plus, et cela s'appelle la «protection du travail». Il est à noter que ce sont les socialistes qui réclament cette liberté. L'article 30 impose aux employeurs l'obligation de s'assurer contre les risques encourus du fait de leur responsabilité civile dans les accidents professionnels de leurs employés. On croit qu'un référendum sera lancé contre la loi et que le peuple sera appelé à se prononcer en dernier ressort.

† **Emilienne Seiler-Willmann.** — Le 29 juin est décédée à l'Hôpital de district de Brigue, à l'âge de 62 ans, après une courte maladie, Mme Emilienne Seiler, née Willmann, veuve du Dr Alexandre Seiler, décédé lui-même en 1920. Issue d'une famille lucernoise considérée et élevée à Lucerne, la défunte avait fait d'excellentes études musicales à Leipzig, sous la direction du célèbre Karl Reinecke. Elle épousa le Dr Alexandre Seiler au début des années 90. En ce moment, la grande entreprise des Hôtels Seiler à Zermatt était dirigée encore par Mme Alexandre Seiler-Cathrein, veuve du fondateur de la renommée station alpestre. Elle confia au jeune couple la direction de l'Hôtel Mont-Cervin. Après sa mort, survenue en 1895, le Dr Alexandre Seiler-Willmann et sa femme se trouvèrent à la tête de toute l'entreprise, avec plus de 1000 chambres et 700 employés. Mme Seiler-Willmann se révéla un modèle de femme d'hôtelier et contribua dans une large mesure à la prospérité de la maison. A la mort de son mari, elle passa la direction des affaires à M. le Dr Hermann Seiler-Cattani et garda la direction de l'Hôtel Riffelalp, qu'elle ne quitta que pour aller mourir à Brigue. Les membres de sa famille voudront bien trouver ici l'expression de nos sincères condoléances.

Nouvelles sportives

Tennis. — La Fédération internationale de tennis a décidé, au cours de sa dernière réunion, de continuer à organiser la Coupe Davis chaque année, comme jusqu'à présent. Cette décision a été prise par 20 voix contre 13.

Tournois de tennis en juillet et août. — 13 juillet: Arosa, Klosters. — 15 juillet: Tarasp. — 20 juillet: Davos, Villars, Vulpera. — 27 juillet: Caux, St. Moritz (Suvretta). — 3 août: Les Avants, St. Moritz (Kulm), Wengen. — 10 août: Loèche-les-Bains, Murten, Sarina (Gstaad), Servette (Genève), St. Cergue, St. Moritz (Palace), Vulpera, Weggis, Wengen-Palace. — 12 août: Tarasp. — 17 août: St. Moritz (Carlton), Château-Oex; Engelberg, Genève, Grindelwald, Interlaken, Bern. — 18 août: Adelboden, Morgins. — 19 août: Flims-Waldhaus. — 21 août: Schinznach-Bains. — 24 août: Arosa, Champéry, Kandertegg, Lucerne, Zermatt. — 31 août: Club des Sports (Lausanne), Rheinfelden (Salines).

Trafic et Tourisme

Pour le tourisme hongrois. — Sur décision de l'Office hongrois du tourisme, un Bureau officiel hongrois du tourisme a été ouvert le 1er juillet à Zurich. En même temps, une succursale de ce bureau a été installée à Montreux.

Correspondances internationales en été 1931. — Cette brochure, éditée par le Service de publicité des Chemins de fer fédéraux à Berne, a paru dernièrement. Elle contient l'indication des communications les plus rapides entre Bâle, Berne, Genève et Zurich et les principales villes d'Europe, les grandes correspondances ferroviaires et de pour la Suisse, ainsi que les correspondances ferroviaires en transit par la Suisse.

Au Glacier du Rhône. — Des billets spéciaux à prix très réduits sont délivrés au départ des principales localités riveraines des lacs de Thoune et de Briegleb pour une excursion au Glacier du Rhône. Cette course de toute beauté peut se faire en un jour, par bateau et chemin de fer jusqu'à Meiringen, puis dans les confortables autocars postaux jusqu'à l'Hôtel Belvédère et retour. On trouve les détails dans les prospectus des courses d'agrément.

Davos. — L'année dernière, l'hôtellerie de Davos, avec 7129 lits (232 de plus qu'en 1929), a enregistré 38.981 arrivées et 1.396.641 couchées, ce qui donne une durée moyenne des séjours de 36 journées par client. On a constaté une avance chez les Suisses, les Américains du Sud, les Belges, les Anglais, les Français et les Scandinaves. Il y a eu par contre un recul plus ou moins accentué pour les ressortissants des autres pays. Cependant la moyenne de l'occupation des lits est restée supérieure à celle des autres stations grisonnes.

Postes alpestres. — Pendant la semaine du 22 au 28 juin 1931, les autocars postaux alpins ont transporté 16.608 personnes, au lieu de 17.085 pendant la semaine correspondante de 1930. Les plus gros reculs ont été constatés au Grimsel, sur les routes Schuls-Pfunds-Landeck, Reichenau-Waldhaus-Flims et Coire-Tschierschen, ainsi qu'à Gotthard. La plupart sont dus à la diminution du nombre des courses spéciales en sus des courses de l'horaire. Quelques résultats sont meilleurs que ceux de l'année dernière, notamment au Klausen, à Ragaz et sur la route Schuls-Val Sinestra. Les services intéressant la Suisse romande n'accusent pas de grandes différences entre les deux semaines correspondantes de 1930 et 1931.

Courses à prix réduits dans les Alpes. — Les chemins de fer et les postes ont convenu de délivrer en commun, à prix très réduits, des billets spéciaux d'excursions pour quelques-uns des plus intéressants voyages circulaires dans la haute montagne. C'est ainsi que le billet circulaire de Lucerne par la Furka et le Grimsel, avec correspondances très favorables, coûte seulement 30 francs et celui de Zurich par le Klausen 18 fr. 50. Des prospectus publiés spécialement pour ces courses d'agrément fournissent tous les renseignements nécessaires.

Tourisme automobile international. — Pendant le mois de mai 1931, on a enregistré à la douane l'entrée en Suisse de 16.969 véhicules à moteur, en provenance de l'étranger, dont 8173 automobiles avec la carte d'entrée provisoire, 1095 avec le passavant, 7257 avec le triptyque ou le carnet de passage et 444 motocyclettes. On a compté en outre 65 canots pliants entrés au bénéfice de la carte provisoire. Au mois de mai de l'année dernière, 10.299 véhicules étrangers à moteur, dont 4388 avec carte d'entrée provisoire, avaient passé notre frontière. On voit que la progression est réjouissante.

Statistiques touristiques françaises. — Le ministre français de l'intérieur, pour assurer l'exactitude des statistiques de tourisme, a prescrit aux hôteliers de dresser un état décennaire (tous les dix jours) du mouvement des étrangers dans les hôtels. Mais il paraît que la décision ministérielle a reçu dans les hôtels un accueil plutôt frais! En présence des difficultés soulevées par l'établissement de l'état décennaire, le sous-secrétaire d'Etat aux travaux publics et au tourisme, sur la requête des syndicats hôteliers, a demandé au ministre de l'intérieur de bien vouloir différer l'obligation de la statistique.

Nos principales gares. — En ce qui concerne le trafic des voyageurs, la gare principale de Zurich vient en tête, avec une vente de billets, en 1930, de 20,9 millions de francs. Au second rang se trouve la gare C. F. F. de Bâle, avec 10,8 millions. La statistique indique ensuite Berne avec 7,78 millions, Genève-Cor-

navin avec 7,03 millions, Lausanne avec 6,34 millions, Lucerne avec 4,86 millions, Winterthur avec 3,05 millions, St-Gall avec 2,86 millions et Bienne avec 2,24 millions. La gare principale de Zurich a délivré l'année dernière 2.320.000 billets, la gare C. F. F. de Bâle 951.000, celle de Berne 885.000 et celle de Genève 748.000.

Au Tessin. — On lisait il y a quelques jours dans une correspondance du Tessin à la *Feuille d'avis de Montreux*: «Au point de vue du tourisme, la saison principale, pour le Tessin, touche à sa fin. Somme toute, le Tessin n'a guère de motifs de se plaindre de la dernière saison. Si elle ne ressemble guère aux bonnes saisons d'antan et si elle avait fait naître des perspectives un peu trop brillantes, elle ne doit pas toutefois être classée parmi les saisons très mauvaises. Pendant le mois de mai et pendant la première moitié de juin, les hôtels de Lugano et de Locarno ont été fort bien fréquentés. A la fin de juin et au début de juillet, ce sont les plages ensoleillées qui retiennent encore les amateurs de l'onde fraîche.»

Les hôtels et les pensions de Lucerne ont enregistré en juin 1931 un total de 22.448 arrivées, au lieu de 28.251 en juin 1930, ce qui représente un recul de 20%. Ces visiteurs se répartissent ainsi par nationalités: Suisse 6014 (6304 en juin de l'année précédente), Allemagne 5302 (7679), Grande-Bretagne 4488 (5129), Etats-Unis d'Amérique 2258 (3849), Hollande 815 (1060), France 707 (1237), Italie 495 (423), Autriche 443 (389), Belgique 401 (270), Danemark 259 (214), Tchécoslovaquie 171 (140), Luxembourg 159 (26), Suède 149 (184), Hongrie 118 (117), Asie 99 (105), Afrique 93 (96), Espagne 76 (60), Pologne 70 (52), Canada 67 (93), Australie 63 (124), Amérique du Sud 46 (120), Etats balkaniques 39 (92), Norvège 31 (31), Finlande 27 (25), Portugal 7 (18), Amérique centrale 0 (42), Ukraine 0 (8). On voit que la comparaison du nombre des arrivées en juin 1931 et en juin 1930 n'est guère encourageante.

Les autocars dans le canton d'Uri. — Aucune concession n'ayant pu être faite au sujet d'une ordonnance cantonale limitant à 23 le nombre des sièges des autocars autorisés à circuler sur les routes uranaises, le Grand Conseil a voté la sortie du canton d'Uri du concordat intercantonal pour les automobiles. Les nouvelles dispositions votées par le Grand Conseil uranais limitent à 2 m. 20 la largeur maximum des autocars admis à circuler sur les routes de montagne du canton. La longueur totale des voitures, y compris le porte-bagages, ne devra pas dépasser 8 m. 50 et la hauteur 4 mètres. Le poids total est limité à 9 tonnes. Les autocars circulant en montagne ne devront pas transporter plus de 23 personnes adultes. Toutes les routes du canton d'Uri, à l'exception du tronçon Sisikon-Amsteg, sont considérées comme routes de montagne. En 1931 toutefois, année regardée comme de transition, la circulation des voitures de 30 sièges est encore tolérée.

Agences de voyages et de publicité

Encore des créances non payées. — Sivant une information de notre confrère *Hôtel à Cologne*, le *Bureau de voyages pour journaux allemands* exploité par M. R. Walter Clar à Velbert (Rhénanie), est débiteur, depuis assez longtemps, dans des hôtels de l'étranger, de sommes de quelque importance et ne répond pas aux avis qui lui sont adressés. Depuis le printemps dernier, le propriétaire d'un hôtel de la Suisse fait aussi partie de la série des créanciers. On est donc mis en garde contre l'engagement de relations d'affaires avec l'entreprise précitée; en tout cas, pas de crédit!

Golf, Lawn Tennis, Skiing, Skating, Curling, Indoor Amusements, Dancing.

SECRETARIES, ORGANISERS, PROFESSIONALS

Introduced to Hotel Proprietors and Kurvercins

Apply: Major Watts, The Sports Information Bureau, At Lillywhites Ltd., Criterion Buildings, Piccadilly Circus, London S. W. 1.

RIVINIUS

H. RIVINIUS & Co ZUERICH
PAPERS POUR HOTELS

Aus 1 Pfund Kaffee Hag können Sie ebensoviel Tassen oder Portionen guten Kaffees zubereiten wie aus dem gleichen Quantum gewöhnlichen Kaffee. Aber

Kaffee Hag wird von vielen vorgezogen

weil er nicht nur ein feiner Kaffee, sondern auch, infolge seiner Coffeinfreiheit, zu jeder Stunde jedermann bekömmlich ist.

Verlangen Sie Spezialofferte. *Caté Hag S. A., Feldmellen*

Südschweiz in Fremdenkurort I. Ranges
Altrenommierte Hotel-Pension, Nähe Bahnhof, grosser Park-Garten, wunderbare Aussichtsblick, 60 Betten, warmes u. kalk-fless. Wasser, 5 Bäder, Lift, Lichtanlage, sof. abzugeben, grösse Anzahl, nötig. Off. an J. H. 4509 Schweiz. Annonc., Lugano.

In sehr schönem Kurort des Berner Oberlandes, 1100 m. ist privater Verhältnisse halber, ein
grösseres Hotel
mit 120 Betten
vorteilhaft abzutreten. Ein Teil mit laufendem Wasser, grosse Parkanlagen, Tennis, gute Kletterei. Anzahl. nach Übereinkunft. Off. unter Chiffre R 4712 Y an Publicitas, Bern.

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Bricmarke** bei. Vom Dienstgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.
Hergerts PHOTOZENTRALE in Aarau
20 Stück nur Fr. 3.--, 50 Stück nur Fr. 5.50.

Locarno
Zu vergeben
Passanten-Hotel
an bester Lage. Ca. 35 Betten. Nötiges Kapital Fr. 30.-40.000. Anfragen von nur seriösen Selbst-reflektanten an Postfach 7172 Locarno.

Hotel u. Privat-Pension im Obertoggenburg
für Sommer- und Winterbetrieb gut eingerichtet, zu verkaufen. Offerten unter Chiffre O 6191 G an Publicitas St. Gallen.

Direktor
Tüchtiger, erfahrener Fachmann, langjähriger Leiter Hauts I. Ranges, mit fach-u. sprachl. Frau, sucht Engagement. Beste Ref. Off. erb. unter Chiffre H E 2938 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

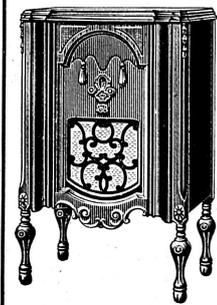
„LIBERATOR“
das radikale Befreiungsmittel von Ratten, Mäusen, Käfern etc.
la Zeugnisse und Referenzen.
Bitte, unverzüglich Offerte verlangen!
Desinfektions-Institut
FRITZ KLAENTZSCH, LUZERN

Hotellersohn, 20jähr., gut präz., Deutsch, Franz., Englisch perfekt, Handschneidung u. Wirtschaftschule, 9 Monate Kochvolontär, wünscht baldmöglichst Stelle als
Volontär (Saal)
in erstklass. Haus. Gef. Offerten unter Chiffre H V 2422 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Apex Lyric und American Bosch RADIO- PHONO- PHONONEN

**KOMBINATIONEN
bringen Stimmung und Gäste
in Ihr Haus**

Verlangen Sie sofort Prospekte und unverbindliche Vorführung
bei der
Generalvertretung für die Schweiz:
**KAISER & CO.
A.G. BERN**



APEX 31-C Radio-Phono Fr. 1,410.-

LUGANO

im Zentrum
Café-Restaurant

mit einig. Fremdzimmern,
fast neues Inventar, wegen Ab-
reise zu Fr. 35,000 sofort zu
verkaufen. Näheres an Selbst-
käufer durch Postfach 412,
Lugano.

Zu kaufen gesucht
eine gutgehende

Café- Wirtschaft

oder auch mit Hotel. Offer-
ten unter U. 30792 X. an Pu-
blitas Genf.

An- und Verkauf

VON HOTELS

besorgt schnell u. reell
Verwaltungsbüro E. REISER
Kloshachstrasse 8, Zürich 7

Zu verkaufen:

in weltberühmtem Badekur-
ort bei sich fast immer gleich
bleibender Saison

Hotel

mit 32 Fremdenbetten, Jahres-
restaurant, Speisensaal, grossem,
schattigem, an jedem Verkehr
liegendem Garten. Preis Fr.
140,000. Anzahlung Fr. 30,000
bis 40,000. Gutes, altrenom-
miertes Geschäft in primo Zustand.
Weitere Ausk. unter Nr. 199 u.
gegen 40 Rp. durch F. Bühler,
Höfels (Gl. Glarus), Postfach.

Hôtel- Pension

25 lits, centre touristique,
situation idéale, état de neuf,
tout confort, chiffre d'aff.
intéressant,

à vendre
raison d'âge. S'adresser à
l'Agence Immobilière
A. Frossard, Fribourg.

LENZERHEIDEESE

Chalet

zu verkaufen. Geeignet für
Pension od. Tea-Room. Of-
fer ten unt. Chiffre F. R. 2414
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Eine Annonce
in der Hotel-Revue ist eine
vorzügliche Geschäftsem-
pfehlung.

Hôtel ou Pension

On cherche

à louer, évent. à acheter.
Hôtel de 30 à 50 lits, ville
ou montagne, 2 saisons. Ré-
férences de 1er ordre. Offres
sous chiffre L. A. 2413 à la
Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

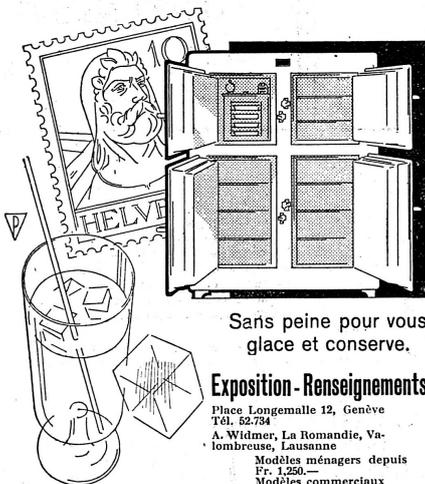
Unkrautvertilgungsmittel „TURSAL“

SCHWEIZERFABRIKAT

Bestes und weitaus billigstes Mittel zur Ver-
tilgung des Unkrautes auf Plätzen, Strassen,
Gartenwegen etc. Prospekte gratis.

Erhältlich b. d. meisten Samenhandlungen, Drogerien
u. Gärtnern, sowie dir. ab Fabrik in jedem Quantum.

Elektrochemie Turgi (Aargau)



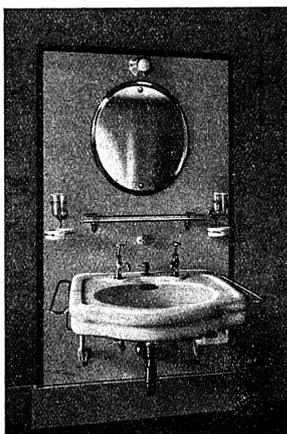
Sans peine pour vous
glace et conserve.

Exposition - Renseignements

Place Longemalle 12, Genève
Tél. 52.734
A. Widmer, La Romandie, Va-
lombreuse, Lausanne
Modèles ménagers depuis
Fr. 1,250.-
Modèles commerciaux



RÉFRIGÉRATION ÉLECTRIQUE AUTOMATIQUE
S.A. MAX THUM ACACIAS GENÈVE



Zimmer-Toiletten

Schutzwände aus Glanz - Eternit
hinter Zimmer-Toiletten sind das
Sauberste, Dauerhafteste u. Preis-
günstigste. Einfach zu montieren.
Verschiedene Farben. — Offerte,
Muster u. unverbindliche Beratung.
Die Haltbarkeit der eingebrannten
Glaser hat sich seit mehr als zehn
Jahren erwiesen.

Alleinfabrikantin:

GLANZ- ETERNIT

A. G. NIEDERURNEN
KT. GLARUS

Reiner Muskateller Traubensaft

aus den besten Hügellagen
von Asti: Flaschengärung,
ohne Zusatz v. Kohlensäure.
Nach Champagner-
art auf dem Rüttel-
pult behandelt,
glanzhell. Das ist



der wahre
ASTI-SPUMANTE
ARNOLD DETTLING
ASTI-KELLEREI - BRUNNEN

Hotels Kuhhäuser Pensionen Restaurants

in allen Grössen u. Preis-
lagen in der ganz. Schweiz
zu verkaufen

Verlangen Sie Gratis-Aus-
wahlliste. — Gute Objekte
werden stets zu günstigen
Bedingungen aufgenom-
men. Seriöse und diskrete
Behandlung. — Vielfährige
Erfahrung.

Liegenschaftsbureau
A. Macek-Küssler, Luzern
Pintusstrasse 3a

Handwalzen Kleinmotor- walzen

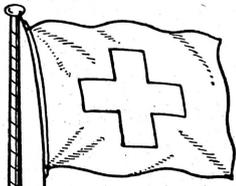
zum Walzen von Gartenwegen,
Parkwegen, Gehwegen,
Tennisplätzen etc.



U. AMMANN
Maschinenfabrik A. G.
Langenthal

unsere
fabrik in
huttwil
die wiege
der
meist
möbel
verkauf
bern
effingerstr
luzern
centralstr





HOTEL-FAHNEN

Eidg. Kreuzfahnen
wasch- und lichtecht, in croisé Baumwollstoff, mit Zwilchsaum zum Hiszen

| | |
|------------|----------|
| 100x120 cm | Fr. 7.50 |
| 160x160 cm | Fr. 14.— |
| 200x210 cm | Fr. 22.— |
| 240x260 cm | Fr. 32.— |
| 300x320 cm | Fr. 41.— |
| 400x400 cm | Fr. 58.— |

Die schönen Wollfahnen

aus Marine-Schiffsflaggentuch mit Zwilchsaum zum Hiszen:

| | |
|------------|-----------|
| 100x120 cm | Fr. 10.50 |
| 150x160 cm | Fr. 22.— |
| 200x210 cm | Fr. 35.— |
| 250x250 cm | Fr. 49.50 |
| 300x300 cm | Fr. 75.— |
| 400x400 cm | Fr. 115.— |
| 500x500 cm | Fr. 165.— |

Lampions Feuerwerk

für den 1. August. Verlangen Sie illustr. Preisliste.



Adolf Tschudin, Basel
1 Pfuggasse 1 Fahnenfabrik Tel. B. 60.31

Maison française demande

Représentants

actifs pour visiter hôtels. Ecrite Marée Bouonnaise, Boulogne-sur-Mer, Boite post. No. 34.

Mr. R. A. Williams, Gradué de l'Université de Cambridge, Danehurst, FOLKESTONE, Angleterre, reçoit dans son home un nombre limité de jeunes gens qui désirent apprendre à fond et rapidement

la langue anglaise

Situation idéale. Sports, bains de mer, excursions. Reconnu chèreusement par des hôteliers suisses. 1/2 heure du continent.

Körper- u. Schönheitspflege

Preisliste städtischer Kosmetischer, sanitärer und hygienischer Artikel, pages 30 Sp. für Spezial, Güter, verschlossene. Cass. Dur. Serie 436/441.

ENGLAND

Ecole internationale gégr. 1900
Garantire durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene. Prima Pension und Familienleben zugesichert. Prospekte und beste Referenzen durch
A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent).

Gesucht

Direktor m. Beteiligung

Fachfähiges Ehepaar wird zur selbständigen Leitung eines kleineren, modern eingerichteten Hotels im Tessin gesucht. Das Objekt kann ev. später käuflich erworben werden. Reflektanten, welche über ein Kapital von Fr. 50-60,000.— verfügen, wollen sich melden unter Chiffre E L 2415 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

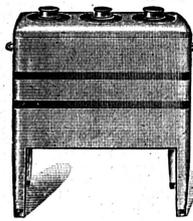
Zufriedene Gäste

schätzen vor allem die tadellose Sauberkeit Ihres Hauses. —
Nichts kann sie leichter erhalten und pflegen als

«Blitzblank Spezial»

das wunderbar wirkende und doch schonende Putzpulver für alle feinen Putzarbeiten. — Ihr Lieferant wird Ihnen gerne praktische Eimer von 5, 10 und 20 kg besorgen. Die sind viel billiger als die kleine Dosenpackung — extra gemacht für Sie!

van Baerle & Cie, Münchenstein-Basel



Glacesmaschinen aller Art

für Hand- oder Kraftbetrieb

Trockenkonservatoren

mit Deckelkühlung

Trockenkonservatoren sind evakuierte, d. h. luftleer gemachte, doppelwandige und innenseitig versilberte Stahlglasbehälter, mit patentiertem Kühledeckel, welcher, als Kälte-Akkumulatort, den Kälteverlust der beim Abheben des Deckels entsteht, wieder ausgleicht. Rohmaterialsparsnis ca. 80%.

Bill & Co., Stampfenbachstr. 14, Zürich 1

liefern ferner:

Elektr. Zitronenpressen - Passiermaschinen - Kirschensteinmaschinen
erstklassige Dosenöffner - Küchenmaschinen und Geschirre etc. etc.

Englische Sprachschule

Bestes Institut in London für Hotel-Angestellte beider Geschlechter, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben. Bequem und modern, sowie gut zugänglich. Einzelzimmer mit warmem und kaltem fließendem Wasser, Zentralheizung. Der Vorsteher ist Besitzer des Universitäts-Diploms für Unterricht und hat langjährige Erfahrung. Tägliche Schulzeit (ausgenommen Samstag) 9.30 bis 12.30 u. 2 bis 4 Uhr. Kleine Klassen von durchschnittlich 6-8 Schülern. Preise (inkl. voll Pension): £ 33.—, für 10wöchigen Kurs. Bei einem Besuch von weniger als 10 Wochen, pro Woche £ 3.10.— Bei mehr als 10 Wochen, pro Woche nur noch £ 3.5.—

Hotel-Besitzer! Das Schulzeugnis bietet Garantie, dass dessen Inhaber die englische Sprache beherrscht.

Mansfield School of English

6, Nicoll Road, London N. W. 10.

Gesucht nach der ital. Riviera, Nähe Genua, ein

Teilhaber oder Teilhaberin

für ein zweiklassiges Hotel mit 40 Betten. Nur Fachkundige werden berücksichtigt. Auskunfts erteilt Briand-Geiger, Genua-Nervi.

Geschäftsführer

25 Jahre alt, grosse, repräsent. Erscheinung, sucht zum August-September

ähnlichen Posten

(Vertretung des Chefs, Vertrauensstelle) evtl. zur Vorkommung der Sprachkenntnisse

Volontär-Stellung im Ausland

1a Referenzen vorhanden. Gefl. Angebote an Wilhelm Wipker, Kurhotel, Bad Pyrmont.

Direktion

Übernahme auf den Winter Hotel-Direktion. Beteiligung 20/30 Mille. Gefl. Offerten unter Chiffre C. C. 2411 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ich suche auf Herbst einen

Oberkellner

Er soll sein: tüchtig und intelligent, zuverlässig, aufmerksam und beweglich. Offerten mit Bild etc. unter „Lebensstelle“ Chiffre T N 2406 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. Antwort wird erst August/September erfolgen.

Fremdsprache

Sie lernen eine in 2monatigem Kurs hier in Baden mit 2-3 Stunden täglich. Gewissenh. Ausbildung. Referenzen.

Bei Nichterfolg Geld zurück. Sprachschule Tamé, Baden 130.

Panatrope

avec haut-parleur et disques, très bonne sonorité, à vendre faute d'emploi. Belle occasion. Ecrite Roth, 15, rue Dassler, Genève.

Odisen-zungen

frische, gesalzene, inländische Ware, erste Qualität, tägliche Lieferungen zu vortheilhaftesten Preisen durch: Triperie du Syndicat de la Boucherie, rue de Hesse 6, Genève.

Insertieren bringt Gewinn

Wir empfehlen für die

SOMMERSAISON 1931

| | | |
|------------------|-------------------|------------------|
| Anhängeadressen | Fischpapiere | Papierkörbe |
| Aufklebeadressen | Fremdenbücher | Papierservietten |
| Ankunftsscheine | Geschirrdeckchen | Picknickbeutel |
| Bonsbücher | Hoteltischer | Tortengapiere |
| Bureauartikel | Hoteltinte | Trinkhalme |
| Bureauöbel | Klosettpapiere | Weinkarten |
| Cotillonartikel | Kellnerinnenbloos | Zahnstocher etc. |

ferner liefern wir zu vorteilhaftesten Preisen gediegene und moderne Drucksachen aller Art. Verlangen Sie unsere Vorschläge.

Bei Bedarf senden wir Ihnen gerne kostenlos unsern Katalog über **Spezial-Artikel für Hotels und Restaurants**

KAISER & Co. A.G. BERN

Hotel-Bedarf

Ich suche für meinen

II. Chef de Récept.-Caissier Journalführer Kontrollleur

zu baldigem Eintritt analoge Posten. Offerten unter Chiffre P O 2423 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offres d'emplois

On demande:

1° Un Directeur général

intéressé aux bénéfices, avec un minimum garanti imp.

2° Des Gérants

pour Café, Taverne, Restaurant

3° Un Chef de cuisine

de tout premier ordre, et tout le personnel administratif et d'exploitation pour

L'HOTEL PLAZA, BRUXELLES

comprenant:

- 1° L'Hôtel: 200 chambres de luxe, en façade, avec salle de bain, et 30 appartements.
- 2° Le Restaurant et le grand Tea-Room de l'hôtel.
- 3° Un grand Café, buffet froid, au rez-de-chaussée, sur le Boulevard.
- 4° Une très grande Taverne, en-dessous du Café, en sous-sol.

Situation la meilleure de Bruxelles, en pleine ville, à 100 m de la Gare du Nord

Caractéristiques:

Chauffage et ventilation Sulzer — Téléphonie et signalisation Bell — Ascenseurs Otis — Electricité Thomson-Houston — Plomberie Serin — Appareils sanitaires National Radiator — Isolation phonique — Doubles châssis — Pas de cours intérieures, etc. — Un des meilleurs hôtels du Continent.

Ouverture: Décembre 1931

Les offres, avec tous détails, doivent être faites par écrit, à la Financière des Grands Immeubles, 7/9/11, rue des Eperonniers à Bruxelles, et seront strictement confidentielles. Inutile de faire offres si le postulant n'a pas occupé une fonction, un emploi au moins aussi important que celui sollicité.



Ueberragend sind die Leistungen, die bis heute auf dem Gebiete sanitärer Technik errungen wurden. Sie sehen in unseren Ausstellungshallen die neuesten Konstruktionen sanitärer Apparate, vom einzelnen Zubehör bis zum fertig eingebauten Bade- und Toiletteraum in den modernsten Formen und hergestellt aus den verschiedensten Materialarten. Unsere Ausstellungshallen sind täglich zu jedermanns freier Besichtigung geöffnet.

Sanitas A.-G. Sanitäre Apparate, Generalvertreterin der Junker & Ruh-Gasapparate für Heim- und Grossküchen.

Zürich, Limmatplatz-Kornhausbrücke — Basel, Spitalstr. 18
St. Gallen, Sternackerstrasse 2 — Bern, Effingerstrasse 18

Offene Stellen - Emplois vacants
Für Chiffreliste Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre

Fraülein, sprachenkundig, mit Handelschulbildung, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau u. z. Mithilfe im Bureau
Kühnli oder feiner Gasthof bevorzugt. Adr.: M. Kindlimann, Zürich 6, Hotzesteg 11. (340)

Hotel-Manager, Italian, being working in two known different places wants management of good first class hotel open all year round on the European South Coast or Lake Léman. Write Chiffre 207

Hotelskaterin und tüchtige Wirtschafterin, gut präsentierend, 28 Jahre, 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift, Ital. Ziel, gut auch Stelle als Leiterin in kleineren, erstkl. Betrieb oder selbst. Vertrauensstelle, auch privat. Beste Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 298

Tochter, 3 Hauptsprachen sprechend, sucht Stelle in Hotel-Bureau als Volontärin. Chiffre 339

Tochter, 15jährige, sucht Bureauvolontärstelle. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 377

Barmaid, gute Mixerin, sprachenkundig, sucht sofort Engagement, auch als Obersaltonierin, in Restaurant oder für Haus. Chiffre 368

Buffetdame, 36 Jahre, tüchtige, seriöse, sucht Stelle in erstkl. Haus. Chiffre 282

Chief d'étage dans maison ler ordre, excent, maître d'hôtel dans maison Hème ordre, Suisse, parlant les 4 langues, longue expérience, Suisse et étranger, excellents certificats, cherche place en Suisse ou à l'étranger. Chiffre 314

Chief de rang (Zimmerkellner), Chef d'étage oder Oberkellnerin, Stelle in kleinerem Haus sucht strebsamer jung Mann, 33 Jahre alt. Spricht englisch, deutsch, etwas französisch, Ital. Chiffre 353

Chief de rang ou d'étage, Suisse, 30 ans, cherche place comme tel dans bonne maison pour le 1er octobre. Bonne référence. Chiffre 362

Hotel- oder Restaurationskellner mit guter Garderobe und Zeugnisse sucht sofort Engagement. Chiffre 354

Oberkellner, Schweizer, gesetzten Alters, gut präsent., tüchtiger Fachmann, unsüchtig, zuverlässig, 4 Hauptsprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 358

Oberkellner, ev. Restaurationskellner oder Chef d'étage, 32 Jahre, Schweizer, 4 Hauptsprachen, fachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Überinkunft. Gefl. Angebote unter Chiffre 371

Obersaltonier oder I. Saaltochter, tüchtig, fachkundig, sucht Stelle für sofort oder nach Überinkunft. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an E. L. p. A. Frau Zimmermann, Klostergasse, Davos-Platz. Chiffre 351

Obersaltonier gesetzten Alters, service- und sprachenkundig, gute Mitarbeiterin, sucht Stelle, eventuell auch als Stütze der Leiterin, oder sonstigen Vertrauensposten, auch Anbahnungsstelle. Offerten unter Chiffre 354

Obersaltonier, fachgewandt und zuverlässig, sucht per sofort Stelle in gutes Haus. Chiffre 365

Saaltochter, seriöse, sucht Stelle in Saaloder Restaurant. Deutsch, Franz. und sehr gut englisch sprechend. Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 316

Speisenträger, 19 Jahre alt (Österreicher), arbeitsfreudig, derzeit noch in ungekündigter Stellung, sucht Posten in grösserem Haus. Chiffre 278

Aide de cuisine. Hoteller sucht für seinen Aide de cuisine Stelle für sofort. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 346

Apprenti cuisinier cherche place. Adresser offres sous Chiffre 343

Bäcker-Konditor, tüchtiger, sucht Stelle. Offerten erbeten an J.H. 25/31, Zürich. Chiffre 404

Casseroller sucht Stelle für sofort. Gute Zeugnisse, 25 Jahre alt. Offerten mit Lohnangabe erbeten unter Chiffre 322

Casseroller mit prima Zeugnissen, 28 Jahre, sucht Stelle in grosserem Haus. Offerten unter Chiffre 373

Chief-Alleinkoch, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten erbeten an J. Furrer, bahnhofstrasse, Basel. Chiffre 287

Chief de cuisine-Pâtissier, mit prima Zeugnissen, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahresstelle in grösserem Hause I. Ranges oder gute Sommer- und Wintersaisonstelle. Chiffre 217

Chief de cuisine, sobre, économique et de confiance, bon caractère, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche engagement pour de suite ou à convenir. Chiffre 281

Chief de cuisine, momentan in Stellung, sucht sich zu verändern, Chiffre 305

Chief de cuisine, tüchtiger, ökonomischer, mit langjähriger. Zeugnisse u. Referenzen, z. Zt. in Saisonstellung, schon mehrere Saisons im gleichen Hause, sucht für kommenden Herbst Stelle nach dem Tessin, auch gute Jahresstelle. Chiffre 338

Chief de cuisine, capable, travailleur, économe, abstinent, bons certificats et références, cherche place de suite avec ou sans brigade. Etrière sous Chiffre 357

Chiefkoch, rubiger, gewandter und zuverlässiger Arbeiter, entmetschkundig, sucht Stelle per sofort in gutes Haus. Gefl. Offerten unter Chiffre 358

Chiefkoch, ökonomischer, guter Arbeiter, der eine sorgfältige Küche führt, sucht für sofort Engagement, Saison- oder Jahresstelle in Hotel-Pension. Offerten an Küchenchef, Culmannstrasse 16, Zürich, Teleph. 12907. (262)

Cuisinier-volontaire. Jeune pâtissier cherche place comme cuisinier-volontaire en Suisse romande pour apprendre la haute cuisine. Chiffre 350

Cuisinier, 20 ans, cherche place à l'année comme commis ou aide de cuisinier. Certificats à disposition. Adresser offres sous Chiffre 370

Jüngling, intelligent, vom Lande, 17 Jahre alt, Sekundarschulbildung, sucht Kochlehrestelle in besserem Hause. Chiffre 318

Koch, junger, strebsamer, Deutscher, 24 Jahre alt, mit prima Referenzen, sucht baldmöglichst passende Stelle in der Schweiz als Partischeh, Aide oder Alleinkoch. Willy Walde, Heidelberg, Hotel Schrieder. (264)

Koch, 24 Jahre alt, tüchtiger, solider Arbeiter, sucht Stelle für sofort. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 321

Koch, 26 Jahre, tüchtig, sucht per 20. Juli Stelle als Entremetier oder Rôtisseur in Jahres- oder Saisonbetrieb. Chiffre 325

Koch, 25 J., Abstinent, flotter Restaurateur, Kalkulator, z. Zt. in grösserem Hotel tätig (unser. Position). sucht Position als Chef de partie (Austausch). Adr.: Heinrich Käbler, Hohenweg, Hotel Baden-Baden. (332)

Koch, junger, der Lehre entlassen, schon eine Saison gemacht, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahresstelle als Commis, 20 Jahre. Chiffre 337

Koch, 24 Jahre, sucht Stelle als Aide oder Alleinkoch. Jahresstelle bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 335

Koch, junger, strebsamer, tüchtiger, sucht Engagement auf September als Chef de partie oder Alleinkoch. Beste Referenzen u. Zeugnisse. Offerten erbeten an H. Gobelt, Bernerhof, Gstaad. (355)

Koch, 22jähriger, sucht Stelle als Commis oder Aide de cuisine für sofort. Offerten unter Chiffre 356

Koch, junger, tüchtiger, sucht Stelle als Commis oder Aide auf 1. Sept. Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 372

Koch-Volontär. Junger Schweizer, von Uebersee zurück, Commis-Gardemanger, wünscht in gutem Betrieb als Koch sich weiter auszubilden. A. Weilmann, Degersheim (St. Gallen). (292)

Kochvolontär, 25jähriger Mann, der Hotelkochen in Luzern absolviert hat, sucht baldmöglichst Stellung als Kochvolontär, wo er das Kochen noch gründlich erlernen könnte. Chiffre 311

Küchenchef, gelernter Pâtissier sucht Jahresstelle als Koch- oder Bäckerei-Übungslehre. Chiffre 337

Küchenchef, 35 Jahre, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle per sofort. Chiffre 369

Mann, junger, lediger, sucht Stelle als Küchenhilfe oder Casseroller, Basseler Umgebung. Chiffre 327

Mann, junger, tüchtig, sucht Stelle als Küchenhilfe oder Casseroller. Derzeit in in Grosstrieb in Stellung. Jahresstelle erwünscht. Ref. zu Diensten. Offerten an W. Lohr, Käthehof, Kantonsspital, Winterthur. (348)

Anfangszimmermädchen mit guten Zeugnissen sucht Saison- oder Jahresstelle in gutem Hause. Deutsch, gut englisch, evtl. französisch sprechend. Offerten unter Chiffre 376

Aide de cuisine, 27 Jahre alt, tüchtig, in erstklassigem Hause tätig, sucht auf Sept. Jahres- oder Heimsaisonstelle, zugleich auch für einen Aide-Laveur. Ausland nicht ausgeschlossen. Chiffre 304

Lingère sucht per sofort Stellung. Offerten unter Chiffre 360

Zimmermädchen, gut englisch und franz. sprechend, sucht Stelle für sofort. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten an Familie Moser-Halter, Schönauweg, Männedorf (Zürich). Chiffre 286

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch, franz. und englisch sprechend, gesetzten Alters, sucht Jahresstelle. Chiffre 349

Analysator oder Liftier sucht Jahresstelle in die franz. Schweiz. Eintritt sofort oder nach Überinkunft. Chiffre 280

Bursche, junger, tüchtiger, 21 Jahre alt, sucht Stelle per sofort als Portier. Deutsch, Franz. und ein wenig englisch sprechend. Prima Zeugnisse. J. Inhelder, Främgen (St. Gallen). (279)

Concierge oder Concierge-Conducteur, Schweizer, gut präsentierend und Hauptsprachen, mit in Zeugnissen des 1te und 2te, sucht Saison oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre A 10373 zu an die Publicitas Zürich. (73)

Concierge. Je cherche emploi pour mon concierge-conducteur, sérieux et capable. Serait libre de suite. Référence à disposition. Faire offres: Hôtel Bellevue, Mairingen. (320)

Conducteur, Nachtconciere, Liftier oder Telefonist 18 bis 21 Jahre oder Saisonstelle. In- und Auslandspraxis, in Referenzen. Sucht passende Stelle auf 1. Sept. Eigene Uniform und Mütze. Möllert, Bruderholzstrasse 90, Basel. (320)

Etagen- oder Allienportier, 34 Jahre, deutsch, Franz., Ital. und ziemlich gut Englisch, sucht per sofort Stelle. Chiffre 361

Junger Mann, 25 Jahre, deutsch, Franz., etwas englisch sprechend, sucht passende Stelle auf 1. Sept. Eigene Uniform und Mütze. Jahresstelle bevorzugt. Beste Referenzen. Peter Zeltner, Conducteur, Grand Hôtel des Bains, Bex. (284)

Junger Mann, 25 J. (Anfänger), sucht Jahresstelle in mittlerem Hotel als Etagenportier, möglichst Leuzanner, Montreux oder Neuenburg, wo er seine Französischkennntnisse vervollkommen kann. Eintritt nach Überinkunft. Chiffre 341

Portier, Junger Mann, 28 Jahre, deutsch, französisch und Italienisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstellung, Eintritt sofort oder nach Überinkunft. Chiffre 219

Portier, 27 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, deutsch, italienisch und etwas französisch sprechend, sucht Stelle, Jahresstelle bevorzugt. Eintritt auf 1. Aug. oder später. Chiffre 291

Portier, zuverlässiger, 25 Jahre alt, sucht Stelle als Etagen oder Allienportier. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt sofort möglich. Chiffre 329

Portier-Conducteur, Etagé etc., gut präsentierend, 23 Jahre, Deutsch, Franz. (Englisch genügend für Service), sucht Jahresstelle auf Mitte Sept., eventl. früher. Chiffre 342

Portier, 37 Jahre, zuverlässig, mit guten Zeugnissen, sucht für sofort Stelle als Etagenportier oder Allienportier. Chiffre 367

Caviste mit 24 Jahren, solid und gewissenhaft, sucht Posten. Chiffre 167

Caviste mit guten Zeugnissen, 4 Jahre in gleichf. Stelle gewesen, sucht Stelle auf Wintersaison. Chiffre 336

Buffetdame oder Ecomatgouvernante, Saaltochter und ein Officiämädchen. Gesucht Stellen per ca. 15. Juli für empfehlenswerte Buffets oder Buffetswagen. Langjährige Erfahrung. Bevorzugt Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 296

Ecomatgouvernante, erfahrene, sucht Engagement. Adresse: Fr. F. Heusser, Effingerstr. 6a, Bern. (313)

Ecomatgouvernante, sucht Stelle per sofort in nur erstkl. Haus. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 374

Gouvernante sérieuse, capable et connaissant bien la branche, cherche place pour septembre dans maison de premier ordre. Excellents certificats et références. Offres au Journalier. Chiffre 301

Gouvernante générale, jüngere, tüchtige, sucht selbständige Stelle nur in Hotel ersten Ranges. Tessin bevorzugt. 366

Gouvernante sucht Jahresstelle. In allen Branchen bewandert, prima Referenzen. Offerten unter Chiffre 375

Junger Bursche, 22 J., sucht Stelle, möglichst in grösserem Betrieb, als Kellerbursche, Chasseur oder Conducteur. Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Offerten gefl. an Fritz Austerlitz, Fachingel-Sigristwil (Thurg.). (245)

Junger Bursche sucht per sofort Stelle als Hausbursche oder Portier. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten gefl. an Gottl. Glauser, B. Witwe Schafroth, Münsingen (Kt. Bern). (359)

Offerten, unter Beilage des Briefportos für die Weiterleitung, erbeten an Schweizer Hotel-Revue Basel soweit keine andere Adresse angegeben.

Salle & Restaurant

Barmaid, gute Mixerin, sprachenkundig, sucht sofort Engagement, auch als Obersaltonierin, in Restaurant oder für Haus. Chiffre 368
Buffetdame, 36 Jahre, tüchtige, seriöse, sucht Stelle in erstkl. Haus. Chiffre 282
Chief d'étage dans maison ler ordre, excent, maître d'hôtel dans maison Hème ordre, Suisse, parlant les 4 langues, longue expérience, Suisse et étranger, excellents certificats, cherche place en Suisse ou à l'étranger. Chiffre 314
Chief de rang (Zimmerkellner), Chef d'étage oder Oberkellnerin, Stelle in kleinerem Haus sucht strebsamer jung Mann, 33 Jahre alt. Spricht englisch, deutsch, etwas französisch, Ital. Chiffre 353
Chief de rang ou d'étage, Suisse, 30 ans, cherche place comme tel dans bonne maison pour le 1er octobre. Bonne référence. Chiffre 362
Hotel- oder Restaurationskellner mit guter Garderobe und Zeugnisse sucht sofort Engagement. Chiffre 354
Oberkellner, Schweizer, gesetzten Alters, gut präsent., tüchtiger Fachmann, unsüchtig, zuverlässig, 4 Hauptsprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 358
Oberkellner, ev. Restaurationskellner oder Chef d'étage, 32 Jahre, Schweizer, 4 Hauptsprachen, fachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Überinkunft. Gefl. Angebote unter Chiffre 371
Obersaltonier oder I. Saaltochter, tüchtig, fachkundig, sucht Stelle für sofort oder nach Überinkunft. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an E. L. p. A. Frau Zimmermann, Klostergasse, Davos-Platz. Chiffre 351
Obersaltonier gesetzten Alters, service- und sprachenkundig, gute Mitarbeiterin, sucht Stelle, eventuell auch als Stütze der Leiterin, oder sonstigen Vertrauensposten, auch Anbahnungsstelle. Offerten unter Chiffre 354
Obersaltonier, fachgewandt und zuverlässig, sucht per sofort Stelle in gutes Haus. Chiffre 365
Saaltochter, seriöse, sucht Stelle in Saaloder Restaurant. Deutsch, Franz. und sehr gut englisch sprechend. Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 316
Speisenträger, 19 Jahre alt (Österreicher), arbeitsfreudig, derzeit noch in ungekündigter Stellung, sucht Posten in grösserem Haus. Chiffre 278

Cuisine & Office

Aide de cuisine. Hoteller sucht für seinen Aide de cuisine Stelle für sofort. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 346
Apprenti cuisinier cherche place. Adresser offres sous Chiffre 343
Bäcker-Konditor, tüchtiger, sucht Stelle. Offerten erbeten an J.H. 25/31, Zürich. Chiffre 404
Casseroller sucht Stelle für sofort. Gute Zeugnisse, 25 Jahre alt. Offerten mit Lohnangabe erbeten unter Chiffre 322
Casseroller mit prima Zeugnissen, 28 Jahre, sucht Stelle in grosserem Haus. Offerten unter Chiffre 373
Chief-Alleinkoch, mit guten Zeugnissen, sucht Sommerengagement. Offerten erbeten an J. Furrer, bahnhofstrasse, Basel. Chiffre 287
Chief de cuisine-Pâtissier, mit prima Zeugnissen, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahresstelle in grösserem Hause I. Ranges oder gute Sommer- und Wintersaisonstelle. Chiffre 217
Chief de cuisine, sobre, économique et de confiance, bon caractère, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche engagement pour de suite ou à convenir. Chiffre 281
Chief de cuisine, momentan in Stellung, sucht sich zu verändern, Chiffre 305
Chief de cuisine, tüchtiger, ökonomischer, mit langjähriger. Zeugnisse u. Referenzen, z. Zt. in Saisonstellung, schon mehrere Saisons im gleichen Hause, sucht für kommenden Herbst Stelle nach dem Tessin, auch gute Jahresstelle. Chiffre 338

Etage & Lingerie

Anfangszimmermädchen mit guten Zeugnissen sucht Saison- oder Jahresstelle in gutem Hause. Deutsch, gut englisch, evtl. französisch sprechend. Offerten unter Chiffre 376
Aide de cuisine, 27 Jahre alt, tüchtig, in erstklassigem Hause tätig, sucht auf Sept. Jahres- oder Heimsaisonstelle, zugleich auch für einen Aide-Laveur. Ausland nicht ausgeschlossen. Chiffre 304
Lingère sucht per sofort Stellung. Offerten unter Chiffre 360
Zimmermädchen, gut englisch und franz. sprechend, sucht Stelle für sofort. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten an Familie Moser-Halter, Schönauweg, Männedorf (Zürich). Chiffre 286
Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch, franz. und englisch sprechend, gesetzten Alters, sucht Jahresstelle. Chiffre 349

Loge, Lift & Omnibus

Analysator oder Liftier sucht Jahresstelle in die franz. Schweiz. Eintritt sofort oder nach Überinkunft. Chiffre 280
Bursche, junger, tüchtiger, 21 Jahre alt, sucht Stelle per sofort als Portier. Deutsch, Franz. und ein wenig englisch sprechend. Prima Zeugnisse. J. Inhelder, Främgen (St. Gallen). (279)
Concierge oder Concierge-Conducteur, Schweizer, gut präsentierend und Hauptsprachen, mit in Zeugnissen des 1te und 2te, sucht Saison oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre A 10373 zu an die Publicitas Zürich. (73)

Bains, Cave & Jardin

Caviste mit 24 Jahren, solid und gewissenhaft, sucht Posten. Chiffre 167
Caviste mit guten Zeugnissen, 4 Jahre in gleichf. Stelle gewesen, sucht Stelle auf Wintersaison. Chiffre 336

Divers

Buffetdame oder Ecomatgouvernante, Saaltochter und ein Officiämädchen. Gesucht Stellen per ca. 15. Juli für empfehlenswerte Buffets oder Buffetswagen. Langjährige Erfahrung. Bevorzugt Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 296
Ecomatgouvernante, erfahrene, sucht Engagement. Adresse: Fr. F. Heusser, Effingerstr. 6a, Bern. (313)
Ecomatgouvernante, sucht Stelle per sofort in nur erstkl. Haus. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 374
Gouvernante sérieuse, capable et connaissant bien la branche, cherche place pour septembre dans maison de premier ordre. Excellents certificats et références. Offres au Journalier. Chiffre 301
Gouvernante générale, jüngere, tüchtige, sucht selbständige Stelle nur in Hotel ersten Ranges. Tessin bevorzugt. 366
Gouvernante sucht Jahresstelle. In allen Branchen bewandert, prima Referenzen. Offerten unter Chiffre 375
Junger Bursche, 22 J., sucht Stelle, möglichst in grösserem Betrieb, als Kellerbursche, Chasseur oder Conducteur. Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Offerten gefl. an Fritz Austerlitz, Fachingel-Sigristwil (Thurg.). (245)
Junger Bursche sucht per sofort Stelle als Hausbursche oder Portier. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten gefl. an Gottl. Glauser, B. Witwe Schafroth, Münsingen (Kt. Bern). (359)

Keine Briefmarken

werden angenommen für Bezahlung von Abonnements und Inseraten. Alle diesbezüglichen Beträge beliebe man durch kostenlose Einzahlung auf Postcheckkonto V 85 zu überweisen.

Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.—
Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Vorauszahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat. Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Bureauvolontärin. Junge, gewandte, 19jährige Buralistin aus besserem Hause sucht zur Ausbildung im Hotelchef ein Lehrstelle in Hotel I. Ranges. Sprachkenntnisse: Deutsch, etwas Französisch und Englisch. Womöglich Jahresstellung. In Zeugnisse vorhanden. Chiffre 212
Bureauvolontärin, Deutsch, Französisch, englisch, kann Saal- und Buffet-service, sucht Stelle. Chiffre 384
Cassier, chef de réception cherche place dans hôtel de 1er ordre. Parle parfaitement français, anglais, allemand. Pratique, excellentes références. Chiffre 223
Chief de réception, caissier, expérimenté, comm. langues principales, références ler ordre, cherche engagement à l'année, éventl. à l'étranger. Libre de suite. Chiffre 297
Chief de réception, Sekrätär-Kassier, deutsch, englisch und französisch sprechend und korrespond., tüchtig und gewissenhaft, perfekt in Reisebüro- und Pensionsabteil, sowie Buchhaltung, sucht, gestützt auf prima Referenzen, pass. Stelle. Chiffre 307

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“
Aeschengraben 35 BASEL Telefon Sat. 27.38

Offene Stellen

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

- Nr. 8751 Ecomatgouvernante Sommer- und Winter-Season, Hotel I. Rg., Wallis, Buffetdame, sofort, Hotel I. Rg., Basel
8752 Buffetdame, sofort, Hotel I. Rg., Basel
8753 Tüchtige Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Interlaken
8754 Casseroller, sofort, Hotel 80 Betten, Genéve.
8755 Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Nähe Interlaken
8756 Saaltochter, Kochlehre, sofort, u. Überink., kl. Hotel, Locarno.
8757 Küchenmädchen, sofort, mittl. Hotel, Graubünden.
8758 2 tüchtige Saalkellner (Schweizer), Juli, Hotel I. Rg., Luz.
8759 Glätterin, sofort, mittl. Hotel, Gstaad.
8760 Buffetkonditor, Buffetdame, u. Überink., erstkl. Restaurant, Neuenburg.
8761 Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Thunsee.
8762 Küchenbursche, Anfangs- und tüchtige Saaltochter, sofort, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
8763 Küchenbursche oder Küchenmädchen, selbst. Köchin, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
8764 Lingermädchen, Angestelltenzimmermädchen, u. Überink., mittl. Hotel, Genéve.
8765 Korrespondent-Sekrätärin, sofort, Hotel I. Rg., Zermatt.

in vorzüglicher Qualität liefert zu billigsten Preisen das Zentral-Bureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel

Verlangen Sie Mustersendung!

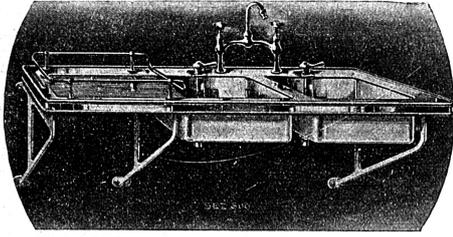
VENTILATIONEN



für Hotels, Restaurants, Küchen, nach neuesten Grund-
sätzen auf Grund 40jähriger Erfahrung empfiehlt die

VENTILATOR A.-G., STAFA (Zch.)
Telephon Nr. 61

KONKURRENZLOSE SPÜLTISCHE, SPÜLMASCHINEN
AUSGUSSE ETC. (GANZE KÜCHENEINRICHTUNGEN)



AUS ALLEN METALLEN, WIE NICKEL, NICKELIN UND
ROSTFREIEM CHROMSTAHL

STÖCKLI & ERB, APPARATEFABRIK KÜSNACHT-Z. - TEL. 324
„SEZ“ FUHRENDE FIRMA IM FACH „SEZ“

Maitre d'hôtel Chef de service

ayant des aptitudes pour l'enseignement
est demandé

à l'Ecole professionnelle hôtelière à
Cour-Lausanne pour le 1er septembre
prochain. — Adresser offres et réfé-
rences avec prétentions de salaire à
Mr. Ch. Fr. Buttiaz, président de la
Commission scolaire, Alexandra Grand
Hôtel, Lausanne.

Lerne englisch in England

Jg. Männer finden Gelegenheit,
in engl. Familie die Sprache
zu erlernen.
Genügende Kenntnisse in 3 Mo-
naten für Hoteldienst. Prima
Pension u. Komfort. Ref. früh.
Studenten zu Diensten. Frau
Bremidge, 66 Mortimer Street,
Rene Bay (Kent).

Insperieren bringt Gewinn!

Direktor

flotte Erscheinung, seit eini-
gen Jahren in einem erst-
klassigen Sommer-Saison-
Hotel als solcher tätig, sucht
analogen Posten auf kommenden
Winter. 2. Saisonplatz bevor-
zugt. Wenn erwünscht, 15
bis 20 Mille Einlage. Gefl.
Offert. unter Chiffre RS 2427
an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Aide de cuisine

pâtisserieskundig, sucht Jah-
resstelle in Restaurations-
oder Hotel-Betrieb. Gefl. Of-
ferten an Felix Küttel,
Oberbach-Küssnacht
(Schwyz).

Montana

A vendre, ou éventuellement
à louer

Pension de voyageurs.
Situation merveilleuse. S'ad
à A. Jordan, agent d'affaires
patenté, à Vevey.

Etagen-Gouvernant

in Hotel, Sanatorium oder
sonstige Kurabstammement mit
Eintritt nach Uebereinkunft.
(Jahresstelle bevorzugt.) Of-
ferten unter Chiffre H E 2424 an
die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Champagne MAULER

Hoteldienst Natural Le Coultré, Genf 24 Gr. Quai

In einzigartiger Lage zu übergeben
Französische Pension
26 Zimmer mit Badezimmern, Telefon usw. Nach-
weisable Gewinne. Das ganze Jahr offen.

In der Nähe von St. Cergue s/Nyon
Café-Restaurant
konkurrenzlos. Arbeit zages. Entwicklungsmöglichkeit.

Gesundheitshalber zu übergeben
Französische Pension
Letzter Komfort. Einzigartige Lage.

Familienverhältnisse halber
Café-Brasserie
mit guter Zukunft, an ausgezeichnetem Verkehrs-
strasse gelegen. Geschäftsumsatz nachweisbar.

Aus Privat zu verkaufen

wegen Umzug ein grosses, massiv eichenes Buffet,
Stiehl, mit Aufsatz, sehr geräumig, ein Serviertisch,
grosser Doppelschrank, ein sparter Leuchter für
Erker oder kleine Halle. Alles geeignet für Hotel
oder Pension. Offerten an Auckenthaler, Billrothstr. 15,
Zürich 8.

Hotel-Rechnungen „Hospes Nr. 17-21“

billige Sorten. Muster verlangen
G. Kollbrunner & Co., Bern

Für die Leitung eines Hotels mit Jahresbetrieb wird lediger Hoteldirektor gesucht

Angebote gefl. unter Chiffre V B 2421 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Solidem, arbeitsfreud. u. im Fach durchaus tücht.

Küchenchef

wird Gelegenheit geboten, sich an seriösem, gutge-
hendend u. erweiterungsfähigem Hotel im Tessin
auf Frühjahr 1932 aktiv zu beteiligen. Bewerbungen
sind unter Beilage von Photographie und Zeugnissen
zu richten unter Chiffre D O 2391 an
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Altbekannte Weingrosshandlung mit Spezialität in
Neuenburger Weinen, sucht zum möglichst sofortigen
Eintritt einen tüchtigen und absolut zuverlässigen

Kellermeister

der mit der Behandlung der Weine durchaus ver-
traut ist und der praktischen Leitung eines Betriebes
von 15-20 Arbeitern selbstständig vorsehen kann.
Bewerber im Alter von 30-35 Jahren, die genügend
Vorkenntnisse in der französischen Sprache besitzen
und bereits schon in einem ähnlichen Betriebe tätig
waren, wollen ihre Offerten mit Zeugnisschriften
und Photographie unter P 2522 N an Publicitas Neu-
hâtel einreichen.

Vertrauensstellung

Schweizer Hoteller, gut präsentierend, Mitte
Vierziger, mit langjähriger In- und Auslands-
praxis, versiert in Bank-, Bau-, Verkehrs- und
Sportangelegenheiten, sucht Engagement als

Administrateur

in grossem Hotelunternehmen (evtl. auch Über-
see). Würde interimistisch auch Leitung oder
Buchführung, Réception etc. einzelner Häuser
übernehmen. Offerten erbeten unter Chiffre
D R 2420 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen zu sofort. Eintritt jungen
und bestempfohlenen

Réceptions- Sekretär

Die 3 Hauptsprachen perfekt Bedingung.
Alter 22-28 Jahre. Bewerber wollen Of-
ferten, begleitet von Zeugnisskopien und
Photo, einsenden an die Direktion des
Hotel Baur au Lac, Zürich.

Hôtel-Restaurant à vendre

Affaire de 1er ordre réputée dans gde ville
ouest de la France, importante clientèle étran-
gère. Gros chiffre d'affaire justifié par compta-
bilité, dont 450,000 en chambres, 70 Nos, grand
confort, superbe réception. Magnifique affaire
pour professionnel expérimenté disposant de
700,000 fr. français. Ecrite Boite postale N 185
à Paris.

Klinge wegwerfen?



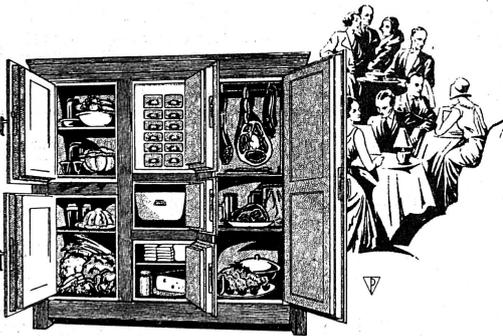
Nein!

Der „Orlow“
D.R.P. u. D.G.M.
schärft gebrauchte Rasierklingen
in wenigen Sekunden und
verlängert deren Lebensdauer
Verbüffender Erfolg
Kinderleichte Handhabung
Unbegrenzt haltbar

Keine umständliche Apparatur. Immer bereit. Immer zur Hand.
Saubere, Hygienische, Hübsch auf jedem Toiletten-Tisch.

Wirklich feines Rasieren nur mit
„Orlow“ garantiert.
Geld zurück, wenn nicht hältwas versprochen. Preis Fr. 2.50
Nachnahme Fr. 2.80. In allen Spezialgeschäften erhältlich.
Der Orlow-Vertrieb

Friedrich W. Pesch ZÜRICH Tödistrasse 67



Ihre Gäste stellen hohe Ansprüche an Ihre Küche!

Aber keine Bange, Ihr Chef de cuisine
wird alle Ehre für Sie einlegen, wenn Sie
ihm nur eine moderne „COPELAND“-
Kühlanlage angeschafft haben. Da bleiben
die guten Vorräte absolut frisch; „COPE-
LAND“ ist elektrisch-vollautomatisch und
absolut geräuschlos. Billig in der Anschaf-
fung, sparsam im Betrieb. Fragen Sie die-
jenigen, die mit „COPELAND“ kühlen.
Wir haben schon viele Referenzen.

Ausstellung und freie Besichtig-
ung bei der Generalvertretung

**BACHOFNER
&
HARDMEIER
ZÜRICH**
Sihlstrasse 43/III (LIII) Tel. 33.853

Gesucht in Jahresstelle in mittelgrosses Haus
nach Davos mit Eintritt ca. 1. Oktober, selb-
ständige, in allen Branchen des Hotelfaches be-
wanderte

Gouvernante

Nur ganz tüchtige Kräfte kommen in Frage.
Freie Station und Wäsche. Offerten mit Lohn-
ansprüchen und Lichtbild unter Chiffre AD 2385
an die Schweizer Hotel Revue, Basel 2.

Direktion! Im Hotelfach sowie in allen Bureauarbeiten
und Réception durchaus erfahrene und tüchtige Frau
sucht auf Herbst oder Frühjahr

Direktion

eines Hotels II. Ranges von 60-100 Betten. Kauti-
on kann geleistet werden. Gefl. Offerten unter
Chiffre DE 2426 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Reisender

zum Besuche der Hotel- u. Restaurantkunds-
chaft per sofort für alte Firma der Hotel-Spe-
zialartikelbranche (keine Spirituosen)

gesucht

Repräsentationsfähige Bewerber zwischen 25 und
35 Jahren, die auf dauernde Anstellung reflek-
tieren, werden bevorzugt. Offerten mit Angabe
der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüchen,
Zeugnisskopien und Photo erbeten unter Chiffre
EB 2428 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tennistrainer

Spielstärke -30, erste Kraft,
sucht Engagement per sofort.
H. Bonnie jun., Eschersheimer
Landstrasse 219, Frankfurt a.M.

Zu verkaufen ein guterhaltener

Hotelkochherd

für Kohlen, 4flüchtig, 4 Back-
öfen. Anfragen unter Chiffre
R 7992 Q an Publicitas Basel.

Zum Kochen und Braten

für Salat
und Mayonnaise

verwenden Sie nur

Speiseöl AMBROSIA



VERKEHR

Rollmaterial als Werbemittel des Fremdenverkehrs

(Mr) Es ist in der „Schweizer Hotel-Revue“ gelegentlich schon darauf hingewiesen worden, dass schönes Rollmaterial der Bahnen ein ausgezeichnetes Propagandamittel für den Werbedienst zugunsten unseres Fremdenverkehrs ist. Die Richtigkeit dieser Tatsache ist nicht nur von den Bundesbahnen, sondern auch von den privaten Transportanstalten in steigendem Masse anerkannt worden, und die letzten Jahre bis in die jüngste Zeit hinein legen davon Zeugnis ab. So hat seit 1928 die Rhätische Bahn eine ganze Anzahl schöner Vierachser aller Klassen beschafft und sie mit Faltenbälgen versehen, um eine ungehinderte Zirkulation in den Schnellzügen und mit den Speisewagen zu ermöglichen. Dann hat die Montreux-Oberland-Bahn, die schon 1914 eigentliche Aussichtswagen erster und zweiter Klasse hatte bauen lassen, in Verbindung mit der Internationalen Schlafwagengesellschaft vier Wagen für den „Golden Mountain Pullman Express“ bauen lassen, die an Komfort so ziemlich alles bisher in der Schweiz Vorhandene in den Schatten gestellt haben, und nun kommt die Visp-Zermattbahn und bringt 3 vierachsige Erst- und Zweitklasswagen heraus, die an Gediegenheit der Ausstattung mit ihnen wetteifern. Dabei sind alle diese Wagen, diejenigen der Rh. B., der M. O. B. und der V. Z., unter gewissermassen paradox „erschwerenden“ Umständen gebaut worden, weil sie ein gewisses, auf das äusserste beschränktes Gewicht nicht überschreiten durften. Bei der Rhätischen Bahn waren es für den Salonwagen 26 Tonnen, bei der M. O. B. trotz des geforderten ruhigen Ganges deren nur 19 und für die Visp-Zermattbahn sah sich die Baufirma vor die fast unmögliche scheinende Aufgabe gestellt, mit 16 Tonnen auszukommen. Um die Schwierigkeit der Lösung zu veranschaulichen, mag der Hinweis genügen, dass ein normaler vierachsiger Personenwagen der S. B. B. etwa 43 Tonnen wiegt, dass aber bei ausländischen Verwaltungen die Gewichte bis zu 50 Tonnen betragen.

Das vorerwähnte Rollmaterial dient ausschliesslich den Bedürfnissen des Fremdenverkehrs. Die 4 Pullmanwagen der M. O. B., die unter sich genau übereinstimmend gebaut sind, weisen je ein Abteil erster Klasse mit 14 und ein solches zweiter Klasse mit

18 Plätzen auf; sie weisen als besondere Eigenart die dreigliederten Erkerfenster auf, die schon den Schlierener Ausstellungswagen an der Landesausstellung 1914 in Bern kennzeichneten. Die neuen Wagen der Visp-Zermattbahn haben dagegen das Abteil erster Klasse als Salon, mit 4 freistehenden Fauteuils, grossen Fenstern und nur 10 Plätzen eingerichtet, während das Abteil zweiter Klasse 24 feste Plätze, in Gruppen von 4mal 6 angeordnet, aufweist. Sie sollen vorerst im „Glacier-Express“ zwischen St. Moritz und Zermatt, aber auch in einzelnen weitem Zügen auf der Strecke Brig-Zermatt verkehren.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Anschaffung von Rollmaterial des Luxusverkehrs der verschiedenen Gesellschaften miteinander in Beziehung steht. Das Konkurrenzmoment hat dabei sicher eine, vielleicht sogar eine ausschlaggebende Rolle gespielt. Aber es ist eine gesunde Konkurrenz, die auch vor bedeutenden Opfern nicht zurückschreckt, wenn es gilt, die Interessen des Fremdenverkehrs zu wahren. Dass ein direkter Nutzen durch sofortige Verzinsung der investierten Kapitalien als ausgeschlossen gelten muss, wissen die beteiligten Transportanstalten sehr genau; umso höher ist es ihnen anzurechnen, dass sie das Opfer doch gebracht haben. In Verbindung mit den Neuerungen, welche die Bundesbahnen hinsichtlich der Verbesserung ihres Rollmaterials durchführen, darf ein allmählicher guter Erfolg erwartet werden — besonders auch deshalb, weil die Fahrgelegenheiten des Schnellzugsdienstes, in denen die Wagen verkehren, ebenfalls sehr günstig sind.

Post, Telegraph u. Telefon

Alpenposten. In der Woche vom 22. bis 28. Juni 1931 verzeichneten die schweizerischen Alpenposten einen Reisendenverkehr von 16,608 Personen gegenüber 17,685 in der gleichen Woche des Vorjahres.

Generalabonnement und Alpenposten. (SVZ.) Seit 1. Juli gewährt die Post den Inhabern von Generalabonnements zu 8, 15 und 30 Tagen, 3 und 12 Monaten eine Ermässigung von 20% auf den erhöhten Saisontaxen der Alpenposten im Juli und August, sowie vom 15. Dezember bis Ende Februar, in der einfachen und Hin- und Rückfahrt.

Billige Alpenfahrten. (SVZ.) Bahn und Post geben gemeinsam für einige der interessantesten Rundreisen im Hochgebirge stark verbilligte Ausflugsbillette aus. So kostet die Rundfahrt ab Luzern über Furka und Grimsel mit sehr günstigen Verbindungen Fr. 30.—, wäh-

rend die Rundfahrt über den Klausen von Zürich aus auf Fr. 18.50 zu stehen kommt. Besondere, für Ausflugsfahrten erstellte Prospekte erhältlich beim Kursinspektor der Eidg. Oberpostdirektion in Bern und der Schweizerischen Verkehrszentrale in Zürich.

Spezialbillette zum Rhonegletscher. (SVZ.) Von den wichtigsten Orten des Thuner- und Brienzsees werden stark verbilligte Ausflugsbillette zum Besuch des Rhonegletschers ausgegeben. Der überaus lohnende Ausflug kann in einem Tag gemacht werden und zwar mit Schiff und Bahn bis Meiringen, von dort mit dem Postauto an den Rhonegletscher und zurück. Prospekte und Auskünfte erhältlich beim Kursinspektor der Eidg. Oberpostdirektion in Bern und der Schweizerischen Verkehrszentrale in Zürich.

Propaganda

Offizieller Automobil-Führer der Schweiz Ausgabe 1931.

Herausgegeben vom Automobil-Club der Schweiz. Druck und Verlag Gebr. Fretz A.-G. Zürich. — Obwohl man sich gewohnt ist, in diesem Führer jedes Jahr Neuerungen und Verbesserungen zu finden, bringt die soeben erschienene Ausgabe 1931 geradezu eine Reihe Überraschungen. Nicht nur „durchgesehen und verbessert“ hat man ihn, sondern von Grund aus vollständig neu bearbeitet. Die überaus praktische Gliederung des vielschichtigen „Offiziersführers“ hat durch gänzliche Neubearbeitung ebenfalls gewonnen, alles Überflüssige hat man gestrichen, das Wesentliche übersichtlicher ausgebaut. Die „Rundfahrten“ erhielten jede einen auf das Sehenswerte im Gelände und in den Städten verweisenden Text, die „Alpenstrassen“ eine Übersichtskarte, die begangenen davon illustrierte Itinerare. Die mannigfaltige Schönheit unseres Landes aber spiegelt sich in den zahlreichen künstlerischen Tiefdruckfotografien. Aus jedem Abschnitt geht überzeugend hervor, dass hier ein Führer vorliegt, der auf die besonderen Wünsche und die eigenartigen Bedürfnisse des Automobilisten abgestimmt wurde. Druck und Ausstattung des Führers ist durch den Verlag in gewohnt sorgfältiger Weise erfolgt.

Der Führer ist erhältlich bei den Sekretariaten des A. C. S., durch den Buchhandel, sowie durch den Verlag.

Neuerscheinungen von Werbeschriften.

„Internationale Zugverbindungen der Schweiz.“ Sommer 1931, herausgegeben vom Publikitätsdienst der Schweizerischen Bundesbahnen in Bern, deutsch und französisch.

Graubünden: „An die Quelle des Rheins“, Illustrierter Faltprospekt mit Panorama in deutsch, herausgegeben vom Verkehrsverein Bündner-Oberland, Ilanz.

Küsnacht a/Zürichsee: Illustrierter Faltprospekt mit Hotel- und Pensionsverzeichnis, herausgegeben vom Verkehrsverein, in deutsch.

Mürren: Farbiges Faltprospekt mit Hotelverzeichnis in deutsch, französisch und englisch, herausgegeben vom Kurverein Mürren.

Neuchâtel: 12 Rundreisen im Automobil von Neuchâtel ausgehend, mit einer Routenkarte, in französisch herausgegeben. Erhältlich beim Verkehrsverein Neuchâtel.

Reichenbach-Kiental-Griesalp: Illustrierter Faltprospekt mit Hotelverzeichnis in deutsch, französisch, englisch und holländisch, herausgegeben vom Verkehrsverein Reichenbach-Kiental.

St. Moritz: Sportsprogramm Sommer 1931, vom Kur- und Verkehrsverein in deutsch, französisch und englisch.

St. Moritz: Offizieller Automobilführer, illustriert mit vielseitigem Kartenmaterial; zu beziehen beim Kur- und Verkehrsverein.

Die mit * bezeichnete Broschüre wird von der Schweizerischen Verkehrszentrale in Zürich auf Verlangen kostenlos ins Ausland versandt; für die übrigen wende man sich direkt an die Herausgeber.

Warnungstafel

Steckbrief

Wissmüller Heinz, angeblicher Inhaber eines Reise- und Reklambüros in München, mehrfach vorbestrafter Betrüger, geboren am 30. April 1893, zuständig nach Nürnberg; Statur mittel, Haare hellbraun, ohne Schnurrbart, trug braune Kleidung, hat gute Umgangsformen und gewandtes Auftreten.

spricht in Hotels vor und nimmt Inserat-Bestellungen für einen auf seine Kosten zu erstellenden Reiseprospekt auf, wofür er sich Fr. 62.— zum Voraus, nach Unterzeichnung eines entsprechenden, vordruckten Vertrages, ausrichtet lässt und die Verpflichtung eingeht, dem Inserenten innerhalb des Vertragsjahres eine grössere Reisegesellschaft (für einen mehrtägigen Aufenthalt im Hotel) zuzuführen.

Um energische Fahndung nach dem Genannten, bei Betreffen um Verhaftung und Einlieferung an das unterfertigte Kommando, sowie um Übermittlung sachbezogener Meldungen, wird ersucht.

St. Gallen, den 3. Juli 1931.
Polizeikommando des Kts. St. Gallen.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne



Spezialität: Lebende, küchenfertige

Portions-Forellen
der praktischste, billigste, feinste „Menufish“, billiger als Qualitätsfleisch.

Gebt Forellen zum Menu!

Prompt liefern wir jede gewünschte Grösse und Menge in anerkannter Qualität u. Bedienung, lebend od. küchenfertig, innert der ganzen Schweiz.

Forellenzucht A.-G. Brunnen
Telephon 80 (Schwyz)

Christofle

Réargente et répare
Couverts et Orfèverie d'hôtels aux prix les plus justes

Dépose
réellement le poids d'argent annoncé

Garantit
la parfaite adhérence de l'argent déposé

USINE A PESEUX (NEUCHATEL)
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

Wirklich guter Kaffee

ist eine Empfehlung für jedes Hotel und Restaurant. Wie oft hört man doch, wenn sich Bekannte treffen, den Ausspruch: „Ins Restaurant X gehe ich nicht mehr, der Kaffee, den man dort bekommt, ist schlecht.“ Aber auch umgekehrt: „Wir wollen uns im Hotel Y treffen, man bekommt dort einen guten Kaffee.“ — Als Kaffee-Spezialisten mit reicher Erfahrung seit über 60 Jahren, offerieren wir Ihnen zu niedrigsten Preisen, d. h. unter weitestgehender Berücksichtigung des auf Kaffee eingetretenen erheblichen

Preisabschlages:
Feinst gebrannte Kaffees, hochfeine Mischungen

aus unsern modern eingerichteten Röstereien, in allen Preislagen von Fr. 2.— bis Fr. 5.— per Kilo, franko alle Talbahnstationen, per Post plus halbes Porto.

Wir garantieren für Reinheit im Geschmack des Kaffees.

Muster gratis auf Verlangen, Lieferungen von 5 Kilo an, Probeflieferung auch darunter. Beratung bereitwilligst.

Unsere Kaffees sind gut, wenn sie sachgemäss zubereitet werden.

Lipton-Tee
Vertretung für die Schweiz

BURKE & Co.
Kaffee-Gross-Röstereien.
Zürich und Landquart

Telephon Zürich 34677
Telephon Landquart 3

Leinenweberei Langenthal

Erstklassiges Vertrauenshaus

Unsere Fabrikmarke bügelt die beste Qualität.

Spezialität: Hotelwäsche in allen Ausführungen

Hotel-Mobiliar

Wenn Sie oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

Zentral-Heizungen

als Spezialität

JOH. MÜLLER-RÜTI (Zch.)
Chur: Tel. 160 Filiale Zürich: Telephon Hottingen 0324 — Gegründet 1878

HYDROLAVOR

Die beste, einfachste und leistungsfähigste Geschirrwashmaschine

amortisiert sich rasch, zufolge grosser Einsparung an Wasser, Kraft, Personal, Küchenwäsche und Bruch, soll in keiner, grossen oder kleinen Wirtschaftsküche fehlen. Ausführliche Angaben durch die Erstellerrfirma:

Maskinenbauwerkstätte G. Kyburz & Cie., Oberentfelden Kt. Aargau

COGNAC MARTELL

Gegründet im Jahre 1715



General-Vertretung für die Schweiz:

Fred. Navazza Genf

Verlangen Sie überall die Reise-FLASCHE MARTELL ***

Ausstattungen für Hotels und Restaurants

Gegründet 1820

Hôtel-Porzellan
Engl. Hotel-Fayencen
Glas- und Kristall-Service
Hotel-Silber und -Bestecke
Spezialitäten für Hotels aus
Chromargan - Kupfer - Nickel

Theodor Meyer, Bern

32 Marktgasse 32

Verlangen Sie Offerte und unverbindlichen Vertreter-Besuch

NEUKOMM & Co
Steppdeckenfabrik
Oerlikon

Neuanfertigungen Reparaturen

Was braucht der Konditor?



Marzipan-Massen
Praline-Massen
Vanille-Crémepulver
Stern-Eisconserven
Frucht-Essenzen
Lebensmittel-Farben
Fondant-Glasur
Backpulver usw.

Vom Vertrauenshaus für Qualitätsware u. reelle Bedienung,

Popp & Cie, Basel 2

Telephon Safran 4284 u 4579

AT. BEHRYDER

Kochfett Kraft

in *Gratis-Ständern und Wannen*

Fr. 3.50 per kg

FABRIKANTEN: STUSSY & Co ZÜRICH
AKTIENGESELLSCHAFT

Vollautomatische Kühlchränke

in verschiedenen Größen und Anordnungen, luft- oder wassergekühlt.
Grösste Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit.

„ARTOFEX“
F. Aeschbach & G. Aarau
Paris, Mailand, London, New-York

Vollautomatische Konditorei- u. Hotel-Kühlanlagen

in modernster, bestbewährter Ausführung.
Keine Wartung. Geräuschloser Gang. Höchste Leistung.

Vervielfältigungs-Apparat „Sicograph“

Schweizer Patent
No 115720 und 124477
Eing. Schutzmarke No 59876

Zur Vervielfältigung von **Menu Carte du jour Programme Circulare etc.** in Schreibmaschinen- und Handschrift liefert mehrere Tausend Exemplare von einem Original.

Preisliste A und Auskunft gratis durch den Erfinder und Patentinhaber **Siegfried Cohnheim** vormals in Firma A. Gestetner & Cie. Gerbergasse 8 **Zürich** Teleph. 38217
Spezialist in Vervielfältigungsapparaten seit 1898



Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen

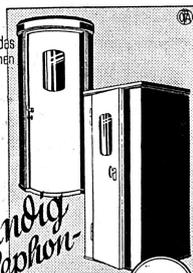
„Columbus“

National-Kassen (occas.)

weit unter Preis verkauft mit aller Garantie u. Zahlungszerl. Eigene Reparaturwerkstatt mit Rollenschneiderei

M. Sing, Zürich
Klosterstrasse 15
Telephon 44.512

Marke Lux mit Schiebetüre, das Beste moderner Telefonkabinen



Unvollständig ist jede Telefon-Anlage ohne **ANTIPHON**

Die schalldichte Telefonkabine

Höchst erreichbare Schalldichtigkeit mit bester Ventilations- ohne Insonorierung, daher keine Störlaut und staubfrei - von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Holz- und Silbert. Prospekte und Offerten durch

A. Blaser & Söhne, Telefonkabinenbau: „Antiphon“
Schwyz - Telephon 76

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“ Zihlschlacht (Thurgau)

Eisenbahnstationen:
Amriswil
Bischofszell-Nord

Nerven- und Gemütskranke

Sorgfältige Pflege
Gegründet 1891
Drei Aerzte
Tel. Nr. 3

Chefarzt u. Besitzer:
Dr. Krayenbühl

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

LUDWIG & GAFFNER

zur „DIANA“
BERN Tel. Bollwerk 1501
FILIALE IN SPIEZ Tel. 23

Alles für die gute Hotelküche:
Comestibles - Delikatessen - Konserven - Liptontee in Portionsbeuteln
Kolonialwaren - Gewürze - ital. Teigwaren. - Eigene Kaffee-Rösterel.
Prompter Versand nach auswärts. - Zuverlässige Bedienung.

Bei Bedarf in

SITZMOBELN UND TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc. - Verlangen Sie die erstklassige und preiswürdigen Schweizerfabrikate der

A.-G. MOBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN
Ältestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesäpter u. gebogener, sog. Wiener-Möbel

SCHWEIZERISCHE STUAG

STRASSENBAU-UNTERNEHMUNG A.-G.

| | | | |
|--------------------------------------------------|--------------------------------------------------|--------------------------------------------------|----------------------------------------------|
| ALPNACH Bahnhofplatz Tel. 7 | BERN Laupenstrasse 8 Tel. Bw. 34.33 | LUZERN Bundesstrasse 15 Tel. 43.23 | SCHWYZ Tel. 1.22 |
| LAUSANNE Rue d'Etraz 20 Tel. 22.208 | BASEL Markthalle Tel. Safran 23.90 | ZÜRICH Steinwiesstr. 40 Tel. 24.381 | OLTEN Römerstrasse 14 Tel. 7.68 |
| FRAUENFELD Sägestrasse Tel. 7.11 | LUGANO U. Bahnhofstr. 5 Tel. 11.58 | CHUR Neuengasse 6 Tel. 20.77 | BIEL Neuengasse 6 Tel. 20.77 |
| NEUCHÂTEL Rue St-Honoré 7 Tel. 9.98 | SOLOTHURN Zuchwilstrasse Tel. 8.58 | SITTEN Rue du Midi Tel. 4.61 | AARAU Graben 8 Tel. 15.33 |
| ST. GALLEN | | | FREIBURG |